

# METEOR

# NACHRICHTEN

für Mitglieder und Freunde des größten AK- und TWK-Sammlerverein Österreichs



Tramway-Nostalgie - Imie 31/5

via donau - Heimutgeschichte am Fluss Europus

Personalisierte Marken & Vigne

TWK-News - Ladebons und GSM-Karten



# ACHTUNG! Neue Adresse!



# www.karten-huber.com

# In eigener Sache

Faszinierende Ansichtskarte

Die allersten offenen, d.h. nicht mit einer wie auch immer gearteten Umhüllung versehenen Sendungen, konnten in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts bei den kleinen Posten in Paris und Wien eingeliefert werden. Dies etwa 1770 in Paris ab dem 1. Jänner 1784 in Wien. Es ist nicht bekannt, ob davon überhaupt Gebrauch gemacht wurde; nachweislich beförderte "offene Zettel" fand man in keinem Archiv oder Sammlung

Konkurrenz erhielt der klassische Brief Kurt Harl erst im Jahre 1865 als Preußen die offene Drucksachenkarte einführte. Im gleichen Jahr machte Heinrich von Stephan als Teilnehmer der 5. Konferenz des Deutschen Postvereins in Karlsruhe den Vorschag zur Einführung des Postblattes.

Stephans Idee wurde in Deutschland zunächst nicht aufgegriffen. Auf Anregung des Wiener Professors für Nationale Ökonomie, Dr. Emanuell Herrmann, führte die k.u.k. Monarchie als erstes Land im Jahre 1869 die staatliche "Correspondenzkarte" ein. Sie wurde ein Riesenerfolg, da sie zum halben Briefporto befördert wurde. In den Monaten Oktober bis Dezember setzte man im Krongebiet fast drei Millionen Karten um.

Im Vereinsleben tut sich derzeit etwas mehr und der Besuch der Vereinsabende ist stärker geworden. Ich hoffe, daß dieser

Trend weiter geht. Unser Flohmarkt für "Alles aus bedrucktem Papier" am 9. Mai 2009 in den Vereinsräumen Beheimgasse 5-7 wird uns sicher weiterhelfen, das Vereinsleben anzukurbeln.

Bitte die Tischmieter nicht vergessen, sich zum Tauschtag am 7. Juni 2009 in der TU-Mensa anzumelden, es sind nur mehr wenige Tische vorhanden.

Ihr Obmann

# Busfahrt zur "Dreiländer Sammlerbörse Velden"

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Sammlerfreunde!

Für heuer haben wir eine Busfahrt zu einer Nationalen Veranstaltung geplant. Die Wahl fiel auf die Briefmarken- Börse Velden am Wörthersee, veranstaltet vom BSV Phila Velden. Sammler finden reichlich Philatelie, Heimatbelege, Ansichtskarten, Münzen, Papiergeld, Telefonkarten, Kaffeerahmdeckel u.ä.

Wir werden am Samstag, den 8. August 2009 ca. 8.00 Uhr in Wien Oberlaa, Kurbadstraße mit dem Bus abfahren. Nach Ankunft in Velden und Unterbringung im

Hotel, steht der Rest des Tages frei zur Verfügung. Am Sonntag werden wir gemeinsam um ca. 11.00 Uhr zum Casineum, Casino Velden am Wörthersee fahren. Den weiteren Ablauf werden wir vor Ort besprechen. Die Rückfahrt wird am Sonntag, den 9. August 2009 um ca. 17.00 Uhr sein.

Der Preis der Busreise inklusive 1 Nächtigung mit Frühstück (Basis DZ) wird zwischen € 80,- und € 100,- sein. Der endgültige Preis richtet sich nach der Teilnehmer-Anzahl.

Bitte um baldmöglichste Anmeldung, spätestens jedoch bis 05. Juli 2009. Wir hoffen, mit dieser Reise viele Mitglieder anzusprechen und freuen uns auf ein gemeinsames "Velden am Wörthersee".

Anmeldungen ausschließlich: Josef Fuchs 2483 Ebreichsdorf, Fischagasse 29 0664-73833026 E-Mail: bsv-meteor@aon.at



#### IMPRESSUM: Inhaltsverzeichnis: METEOR NACHRICHTEN, offizielles Organ des Sammelvereins METEOR. MEDIENINHABER: 1. österreichischer Ansichtskartensammelverein und Interessengruppe Telefonwertkarten METEOR. DVR: 102573850 Die Linie 31/5 war eine sogenannte Bruchstrichlinie, die zu gewissen Zeiten die Strecke zweier Hauptlinien befuhr. Sie verband POSTANSCHRIFT: den 21. Bezirk, Floridsdorf, mit dem 6. Bezirk, Mariahilf. Dazwi-METEOR, A 1020 Wien, Rembrandtstr. 16/24: schen lagen Brigittenau, Alsergrund, Josefstadt und Neubau. **EMAIL-ADRESSE:** ak-meteor@aon.at Zu Floridsdorf passend, stellt D. Keplinger den "Amerikaner in HERAUSGEBER: Wien" vor. Kurt HARL, Obmann des METEOR. **ERSCHEINUNGSORT:** Wien, P.b.b. Verlagspostamt 1020 Wien. Dr. Adolf Graf, der sich dem sudeten-deutschen Künstler, der **ERSCHEINUNGSWEISE:** viel Gebrauchsgrafiken gezeichnet hat, bringt uns in einem Artivierteljährlich. Die METEOR NACHRICHTEN kel den 1880 geborenen Maler näher. werden GRATIS an alle Mitglieder und Freunde von METEOR versandt. **Sammelgebiet -** GSM-Karten, Handykarten und Ladebons . . . . . . . 13 Die METEOR NACHRICHTEN erscheinen zu Beginn der Monaten 1, 4, 7 und 10. Redaktionsschluss für Artikel und Gratisinserate Unser Mitglied, Herr Gerhard Riedl, bringt Ausschnitte aus seiist jeweils 6 Wochen vor Erscheinen nem Buch "Entlang der Donau - Band 1". Der 5. Teil befasst sich **COPYRIGHT:** mit der Aschacher Maut und dem hl. Wolfgang, Bischof von Beim Medieninhaber. Der Nachdruck ist auch Regensburg. auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Medieninhabers und mit Quellenangabe gestattet. Dir. Fritz Chlebecek erklärt in diesem Artikel die studentischen **REDAKTION:** Verbindungen und dazupassend die Couleurkarten und sonstige Chefredakteur Johann KREUZER Gebrauchsartikel. Artikel mit Verfassernamen oder -zeichen müssen sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion decken. **Sammelgebiet -** Neues von den Personalisierten Briefmarken. . . . . 19 OFFENLEGUNG: Die METEOR-NACHRICHTEN befinden sich zu 100% im Besitz des AK und TWK-Sammel-verein METEOR, der durch den Vorstand Ein nicht genannt werden wollendes Mitglied stellt uns seinen vertreten wird. Obmann: Kurt HARL, Obmann-Heimatort vor. Stv.: Friedrich CHLEBECEK, Kassier: Josef FUCHS, Kassier-Stv.: Ludwig KOLLER, **Heimatgeschichte** - Der 21. Wiener Gemeindebezirk . . . . . . 22 - 26 Schriftführerin: Elisabeth KOHNERT und Floridsdorf ist der zweitgrößte Wiener Gemeindebezirk und Schriftführer-Stv.: Karl ACKER. wächst derzeit rasant. Erst Ende 1904 wurde Floridsdorf mit den angrenzenden Gemeinden mit Wien vereinigt. **BLATTLINIE:** Die Zeitschrift dient als Mitteilungsblatt des METEOR sowie der Förderung des Ansichts-Diesmal sind es zwei Bücher – "Die k.u.k. Flotte in alten Postund Telefonkartensammelns. karten" und "Und ewig raunzen die Wiener". INSERATENTARIF: gültig ab 1. 1. 2008 **VEREINSZUSAMMENKÜNFTE:** Jeden Dienstag von 16.00 bis 20.00 Uhr und für **Porträt** - Herbert Sedmik, Gestalter von Pers. Briefmarken . . . . . . . . . . . . . . . . 16 Kaffeerahmdeckel jeden 2. Dienstag im Monat. Der Aquarellmaler gestaltete für für die Post mehrere Briefmar-Ausgenommen Feiertage, Monat August und ken, die 2009 und 2010 erscheinen werden. Weihnachtsferien (variabel).



# Sammlerbörsen und sonstige Veranstaltungen

# Geben Sie uns bitte Ihre Termine rechtzeitig bekannt.

Schreiben Sie an Josef Fuchs, A-2483 Ebreichsdorf, Fischagasse 29. E-mail: ak-meteor@aon.at

#### 13. April 2009

Großtauschtag von 8 bis 13 Uhr im Hotel Corvinus in 2700 Wiener Neustadt, Bahnstraße 29-33. Info Herr Horst Anderl Tel. 02635-65663, E-Mail: horst.anderl@aon.at

#### 19. April 2009

1. Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Pers.-Briefmarken, Heimatbelege, Münzen und Telefonkarten (mit Philatelietag der österr. Post) von 9 -15 Uhr in 7350 Oberpullendorf, Rathaussaal, Hauptstr. 9. Info Herr Eidler Johann, Tel. 0699/81838909, E-Mail: hans.eidler@aon.at oder Herr Walter Baldauf, Tel. 02616/3205, E-Mail: wch.baldauf @aon.at

### 25. April 2009

Spitz an der Donau - leider keine Informationen vom Veranstalter

# 26. April 2009

Großtauschtag von 9 bis 15 Uhr im Rathaus 2483 Ebreichsdorf, Rathausplatz 1 für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten, Telefonkarten, Münzen u.a. mit "Philatelietag der Österr. Post AG" Info Herr Werner Dietsch Tel. 0664-6567090 oder 02254-75826

# 26. April 2009

LANAPHIL - Intern. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Briefe, Telefonkarten, Militaria, Ganzsachen, Heimatbelege, Banknoten, Fotos und Zubehör im Raiffeisenhaus Lana, großer Saal, von 9 bis 14 Uhr. Info Herr Albert Innerhofer, I-39011 Lana, Laugengasse 3/1. Tel. 0039-338-4901550, E-Mail: albertinnerhofer@web.de Homepage: www.LanaPhil.info

# 09. Mai 2009

Meteor Flohmarkt, Kauf-Tausch-Verkauf von Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken u.ä. von 10 bis 18 Uhr im PLUS-BOWLING- KONFERENZRAUM, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7. Info Herr Kurt Harl Tel. 06767189870

# 17. Mai 2009

Großtauschtag von 9 bis 13 Uhr im Volkshaus 8665 Langenwang, Hochschloss-Straße 3 für Briefmarken, Ganzsachen, Belege, Ansichtskarten. Info Herr Hans Flegel Tel.u.Fax 03855-2515

#### 29. bis 31. Mai 2009

VERONAFIL - Fachmesse für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten in der "FIERA Di VERONA, Verona-Süd. Info Tel. +39-(0)45-8007714, Fax +39-(0)45-591086. E-Mail: veronafil@veronafil.it, http://www.veronafil.it

#### 30. Mai 2009

Couleur Sammlertreffen von 10 bis 16 Uhr im "Studentischer Archiv Verein", 1070 Wien, Bandgasse 20. Info Herr Chlebecek Tel. 0664-5827906, E-Mail: f.chlebecek@inode.at

#### 5. + 6. Juni 2009

Sammlermesse am 05.06.2009 (Freitag) von 09,00 Uhr bis 18,00 Uhr und am 06.06.2009 (Samstag) von 09,00 Uhr bis 16,00 Uhr für Filatelie, Filokartie, Numismatik, Karten, Telefonkarten, Mineralien, Antike, u.s.w. INCHEBA Expo Bratislava (Ausstellungsgelände) Viedenska cesta 3 - 7 851 01 Bratislava Kontakt: Herr Mario KLIMEK Manager (englisch Sprache) Mobiltel.: 00421 911 100 708, Tel.: 00421 2 6727 2206, E-mail: mklimek@incheba.sk, www.incheba.sk



#### 07. Juni 2009

Sammlerbörse am Karlsplatz von 9 bis 15 Uhr, Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Heimatbelege, Münzen, Kaffeerahmdeckel mit Philatelietag der Österr. Post AG in der TU-Wien, Mensa im "Freihaus", 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info Herr Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: ak-meteor@aon.at

#### 7. Juni 2009

Tramway & Eisenbahnflohmarkt im Stadlauer Vorstadtbeisel Selitsch, Konstanziagasse 17, Wien 22, von 9,30 bis 13 Uhr. Original Straßenbahnzubehör, Tafeln, Schilder, DVD, Video, Fotos, Festschriften, Bücher usw. Modelleisenbahnen alle Spuren und Größen. Modellautos jeder Art und div. Zubehör. BIM 26 vom DZ, Bus 84A oder S80 Bhf. Stadlau

#### 20. Juni 2009

Oberkärntner Großtauschtag für Ansichtskarten, Briefe, Briefmarken und Münzen von 9 bis 14 Uhr im Pfarrsaal, 9800 Spittal/Drau, Litzelhofenstraße 9. Info Roland Fellinger, 9500 Villach, Peraustraße 46. Tel. 04242-

317364, 0664-1548127, E-Mail: roland.fellinger@utanet.at

## 21. Juni 2009

Großtauschtag für Briefmarken, Pers.BM, Briefe, Post-u. Ansichtskarten sowie Telefonkarten von 8 bis 13 Uhr in der Dr. Theodor Körner Schule, St. Veit/Gölsen, Bahnstraße 3. Info Obmann Josef Gruber Tel.u.Fax 02763-2658

#### 21. Juni 2009

Großtauschtag von 8 bis 14 Uhr im Volkshaus Keferfeld in 4020 Linz, Landwiedstraße 65 für Briefmarken, Belege, Ganzsachen, Ansichtskarten etc. Info Christian Simmer Tel. 0676-5163493

## 09. August 2009

Dreiländer Sammlerbörse von 11 bis 17 Uhr im Casineum am See, Casino Velden, 9220 Velden für Philatelie, Heimatbelege, Ansichtskarten, Telefonkarten, Münzen, Papiergeld, Kaffeerahmdeckel. Info Herr Ing. Martinschitz Tel. 0043-650-4805650, E-Mail: philavelden@aon.at

## 28. bis 30. August 2009

Intern. Briefmarken Börse "Gmunden 09", im-Toscana-Congress, Toscanapark 6, 4810 Gmunden. Wettbewerbsausstellungen. Info Reinhard Neumayr, Tel.u.Fax 07612-62890, E-Mail: bmsv-gmunden@aon.at

Der Briefmarkensammlerverein Baden veranstaltet im Kaiser-Franz-Joseph-Museum in Baden, Hochstraße 51, eine Briefmarkenwerbeschau

# Briefmarken erzählen die Kaiserzeit



1. bis 26. April 2009 jeweils Di bis So, 14 bis 18 Uhr täglich kostenlose Führungen

Der Briefmarkensammlerverein Baden zeigt mit Briefmarken und passenden Exponaten die Entstehung und Entwicklung der Donaumonarchie sowie Glanz und Elend im Hause Habsburg.

#### 6. September 2009

Tramway & Eisenbahnflohmarkt im Stadlauer Vorstadtbeisel Selitsch, Konstanziagasse 17, Wien 22, von 9,30 bis 13 Uhr. Original Straßenbahnzubehör, Tafeln, Schilder, DVD, Video, Fotos, Festschriften, Bücher usw. Modelleisenbahnen alle Spuren und Größen. Modellautos jeder Art und div. Zubehör. BIM 26 vom DZ, Bus 84A oder S80 Bhf. Stadlau.

## 12. September 2009

Tauschtag für Ansichtskarten, Briefmarken, Ganzsachen, Münzen, Banknoten, Telefonkarten, u.a. von 9 bis 13 Uhr im Vereinshaus Horn, A-3580 Horn, Hamerlingstraße 9. Info Herr Horst WALTER, Tel. 02982-2721, 0664-8745474



#### 27. September 2009

Sammlerbörse am Karlsplatz von 9 bis 15 Uhr, Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Heimatbelege, Münzen, Kaffeerahmdeckel in der TU-Wien, Mensa im "Freihaus", 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info Herr Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: ak-meteor@aon.at

#### 04. Oktober 2009

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen und TWK des BSV St.Pölten von 8 bis 13 Uhr in der HTL-Mensa, 3100 St.Pölten, Waldstraße 3. Info Herr Prof. Mag. Helmut Kogler, Tel.u. Fax 02742-75532, 0664-4040788, E-Mail: heko.activities@kstp.at

#### 04. Oktober 2009

LANAPHIL - Intern. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Briefe, Telefonkarten, Militaria, Ganzsachen, Heimatbelege, Banknoten, Fotos und Zubehör im Raiffeisenhaus Lana, großer Saal, von 9 bis 14 Uhr. Info Herr Albert Innerhofer, I-39011 Lana, Laugengasse 3/1. Tel. 0039-338-4901550, E-Mail: albertinnerhofer@web.de Homepage: www.LanaPhil.info

#### 14. November 2009

Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten, €-Münzen, Mineralien u.a. von 13 bis 18 Uhr im Volksheim 8740 Zeltweg, Schulgasse 5. Info Herr Josef Grillitsch, 8740 Zeltweg, Haldenweg 16a, Tel. 0676-89814427 oder 03577-26229

# Ständige Tauschtage

## ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG

Änderung der METEOR-Sammlertreffen von Donnerstag auf Dienstag

#### Wien

METEOR – Sammlertreffen jeden Dienstag für AK, TWK, Münzen u. BM von 16 bis 20 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 (außer Feiertage und im Monat August)

#### Wien

METEOR und EPHEMERA - Kaffeerahmdeckelsammler, jeden 2. Dienstag im Monat von 16 bis 20 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 (außer Feiertage und im Monat August)

#### **Baden**

Beim BSV Baden ist die Briefmarke immer ein Gewinn. Sammlertreffen jeden Sonntag von 9 bis 12 Uhr im Parkhotel, Kaiser Franz Ring 5

#### Hirtenberg

Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Telefonkarten u. Bierdeckeln jeden 2. Sonntag im Monat von 8 bis 11 Uhr im Kulturhaus, A-2552 Hirtenberg

#### Drobollach-Egg am See

Sammlertreffen für Briefmarken jeden 1. Sonntag im Monat ab 10 Uhr im Hotel Sonnblick, 9580 Drobollach-Egg am See, Info Herr Ing. Ernst Martinschitz Tel. 0664-385468

#### Innsbruck

Der Phil. O-Dorf Innsbruck,hat jeden Donnerstag von 14.30 bis 22 Uhr Tauschtag. 6020 Innsbruck, Kajetan–Sweth–Strasse 1, 1.Stock. Info Obmann Gerhard Thomann, Telefon (0043) 0512 93 69 78, E-Mail: g.thomann@chello.at

#### Klagenfurt

TWK Tauschabend jeden 3. Dienstag im Monat ab 17 Uhr im Espresso Mary Ann in der Durchlassstraße (Nähe Bauhaus und Interspar)

#### Linz

Telefonkarten, Ansichtskarten, (Euro)-Münzen und Ü-Eier und adere Figuren jeden 1. Donnerstag im Monat (außer August) im Volksheim Keferfeld, Linz, Landwiedstraße 65. Info Rigo Raab, Rosenhag 16, 4600 Wels, Tel/Fax: 07242 63323, Mobil 0664 5065797, eMail: telefonkarten@aon.at

#### Mistelbach

Tauschtage des ABSV jeden 1. Sonntag im Monat von 9 bis 12 Uhr im Jugendheim der Arbeiterkammer Mistelbach, Josef Dunklstraße 2 (Sommerpause im August)

#### NÖ. West

Stammtisch für Sammler von Ansichtskarten und Andachtsbilder etc. jeden Sonntag des Jahres von 10 bis 12 Uhr in der Festhalle Kematen, 1.Straße Nr.25 in A-3331 Kematen an der Ybbs. Info 07448-5031

#### Reutte

Jeden 1. Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr im Hotel Moserhof, A-6600 Breitenwang, Planseestraße. Info Frau Andrea Brauner Tel. 05672-67116

#### St. Salvator bei Friesach

Jeden 3. Samstag im Monat von 14 bis 17 Uhr Tauschtag für Telefonkarten, Münzen und Briefmarken im Gasthaus Möstl, 9361 St. Salvator, Fürst-Salm-Straße 10. Info Herr M. Kopp Tel. 0650-5917030

#### Velden

Sammlertreffen für Briefmarken jeden 3. Sonntag im Monat ab 10 Uhr beim Kirchenwirt, 9220 Velden, Kirchenstraße 19 Info Herr Ing. Ernst Martinschitz Tel. 0664-3854688

#### Wolfur

Ephemera Tauschabend für Kaffeerahmdeckel, Telefon- u. Ansichtskarten jeden 1. Mittwoch im Monat ab 18 Uhr, Gasthof Stern. Info Herr Kurt Prenner Tel. 0676-6616435

# **Flohmarkt**

#### 09. Mai 2009

Meteor Flohmarkt, Kauf-Tausch-Verkauf von Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken u.ä. von 10 bis 18 Uhr im PLUS-BOWLING-KONFERENZRAUM, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7. Info Herr Kurt Harl Tel. 06767189870

www.meteor-ak-twk.at

# TRANNYAY-NOSTALGIE

Die Fotos und AK stammen aus der Sammlung von J. Hlavac Die Linienchronik ist von Klemens Kudrna.

# Wo in Wien (einstmals oder erstmals) die Tramway fuhr

# **LINIE 31/5:**



Uhlplatz

#### Die "Bruchstrichlinien"

Als im Jahr 1907 die alte Linienbezeichnung mittels farbiger Hieroglyphen aufgegeben wurde, kam ein neues und gut durchdachtes Schema mit Buchstabenund Ziffernsignalen zur Einführung.

Dieses wurde im Jahr 1928 um eine Gattung erweitert – die "Bruchstrichlinien".

Damit wurden Züge gekennzeichnet, die dem Streckenverlauf zweier Linien folgten. Meist verkehrten diese Linien nur zu bestimmten Zeiten (z.B. die Linie 60/62 während der Öffnungszeiten im Krankenhaus und Pflegeheim Lainz), nur temporär begrenzt (etwa 8/36 oder 8/49 in der Kriegs- bzw. Nachkriegszeit) oder

wurden nur intern so gekennzeichnet (so die Linien 17/16 und 37/40). Eine Ausnahme bildet hier die erste aller Bruchstrichlinien – der "31/5".

## Liniengeschichte 31/5

Der 5. Juni 1928 war der erste Betriebstag dieser Linie, die – obwohl fast immer nur werktags und meist nur in der Hauptverkehrszeit geführt – für fast 70 Jahre das Bild der Wiener Straßenbahn doch auch mitprägte.

Anfangs fuhr man von der Transitbahn in Floridsdorf über die Strecke des 31ers (Brünner Straße – Floridsdorfer Brücke – Jägerstraße) zum Wallensteinplatz und weiter über die Linie 5 (Friedensbrücke – Spitalgasse – Kaiserstraße) bis zur Mariahilfer Straße (Schleife Matrosengasse).

Ab 11.7.1932 verkehrten die Züge statt der eingestellten Linie 231 bereits ab Großjedlersdorf. Von September 1938 bis Jänner 1940 versuchte man eine Ablenkung ab der Blindengasse über die Neulerchenfelder Straße bis zur Schleife Teichgasse. Dies war aber nicht sonderlich erfolgreich, und so wurde danach über die Schleife der Linie 13 (Alser Straße – Skodagasse) gewendet. Aufgrund der fortschreitenden Kriegseinwirkungen



Blindengasse



Alserbachstraße – Markthalle







Wallensteinstraße



Brigittaplatz



Floridsdorfer Brücke

variierten die Endstellen ab 1944 immer wieder, vorläufig letzter Betriebstag war der 21.2.1945 zwischen Peitlgasse und Alser Straße.

Auf gleicher Strecke kehrte der 31/5 am 20.5.1946 wieder zurück. Ab Oktober 1946 war Am Spitz die nördliche Endstelle, seit August 1952 fuhr man wieder zur Peitlgasse. Ab April 1954 wurde an Schultagen in der Früh bis ins Stockgleis Josefstädter Straße/Gürtel gefahren. Diese Führung wurde nach Fertigstellung der

dortigen Schleife (Uhlplatz) ab 3.11.1959 auf die gesamte Betriebszeit ausgedehnt.

In Floridsdorf war im ersten Halbjahr 1961 kurzzeitig wieder Am Spitz Endstation, mit Eröffnung der Schnellbahn lautete das Ziel seit 5.6.1961 "Floridsdorf, Schnellbahnhof". Die letzte Erweiterung gab es am 10.3.1986, da verlängerte man den 31/5 zur neu errichteten Schleife Gerasdorfer Straße. Letzter Betriebstag war der 3. Mai 1996, ab dem Folgetag (dem

Tag der Verlängerung der U6 nach Floridsdorf) verkehrte auf gleicher Strecke nun täglich die Linie 33. An deren Frequenz zeigte sich jedoch bald ganz deutlich, warum der 31/5 beinahe sieben Jahrzehnte lang nur in der Hauptverkehrszeit unterwegs war...

An "Bruchstrichlinien" blieb danach nur noch der 60/62 über – jedoch nur kurz, denn bereits im Juni 1996 wurde er in 61 umgezeichnet.



Am Spitz - Amtshaus



Franz-Jonas-Platz



Brünner Straße



Gerasdorfer Straße

## Einsatztage und Wagenpark

Wie bereits erwähnt, diente der 31/5 als nur Anfang 1941 sowie in den Jahren klassische Verstärkungslinie. Daher war er im Regalfall auch nur an Werktagen unterwegs, und auch da (ausgenommen 1946/47) nur in der Hauptverkehrszeit.

1953 bis 1961, wenn im Überschwemmungsgebiet die große Tombola für regen Andrang sorgte.

Betrieb an Sonn- und Feiertagen gab es Der Verkehr an Samstagen wurde im Juni 1967 aufgegeben - bis auf einen Frühzug, der noch bis 4.9.1993 (!) vor dem ersten planmäßigen 31er bzw. 5er von der Remise Floridsdorf zur Josefstädter Straße fuhr

Spezialversand für thematische Philatelie. Heimat - und Motivbelege

> ANSICHTSKARTEN - BRIEFE GANZSACHEN

Briefmarken Schinninger A-4600 Wels, Kalkofenstr. 8, 07242/44146





und von dort gleich wieder eingezogen wurde.

Der Umbau des Alsbachkanales in den Wintern von 1947 bis 1952 führte zeitweise zu Kurzführungen oder Einstellung. Auch während der Sperre der Floridsdorfer Brücke (24.12.1976 bis 1.4.1977) verkehrte die Linie nicht.

Wie für eine Verstärkungslinie üblich, wurden am 31/5 meist älteste Wagen verwendet. Dazu gehörten die ehemaligen Pferdebahn- und Dampftramwayanhänger, die legendären G-Wagen, die letzten "offenen" Wiener Wagen (Type M, bis 1978) oder auch die letzten Wagen mit Kurbelfahrschalter (Type F, bis 1995). Erst im letzten Betriebsjahr kamen mo-

derne Großraumzüge E1+c3,4 zum Einsatz – wohl vor allem deshalb, weil einfach keine alten Wagen mehr da waren

Quellen: "Liniengeschichte" von Hans Lehnhart und Egbert Leister, "Straßenbahn in Wien" von Krobot/Slezak/Sternhart, "Bahn im Bild 99: Wiens Straßenbahnlinien 31 – 40"

# **Ein Amerikaner in Wien**

gänzlich anderen Gebrauch dieser Wägen überzeugen.

DK

Ein Amerikaner vor dem Amtshaus

Im Zweiten Weltkrieg gingen durch Bombenschäden viele Straßenbahnfahrzeuge verloren, und es herrschte großer Wagenmangel in Wien. Zu diesem Zeitpunkt wurde in New York die Straßenbahn aufgelassen - und so konnten zu einem günstigen Preis 45 relativ neue, Baujahr Ende der 30er Jahre, Fahrzeuge erworben werden. Nach diversen Anpassungen für Wien konnten am 14. März 1950 die ersten Fahrzeuge in Betrieb genommen werden. Einsetzbar waren sie wegen ihrer Überbreite nur auf den alten Dampftramwaystrecken Richtung Floridsdorf, die einen breiteren Schienenabstand hatten. Es waren Einzelfahrzeuge, diese hatten an beiden Wagenenden einen Führerstand, der sich jedoch von den bisherigen Wiener Fahrzeugen stark unterschied. Die Wägen hatten geschlossen Türen, ebenfalls ein Novum für Wien. 47 Stehplätze und 46 gepolsterte Sitzplätze waren vorhanden. Letztere wurden damals an der Endstelle in Stammersdorf vom Schaffner umgeklappt, und so konnten die Fahrgäste immer in Fahrtrichtung sitzen. Vorgesehen war Fahrgastfluss, hinten einsteigen und vorne beim Fahrer aussteigen. Dies war für die Wiener neu und führte anfangs zu gröberen Problemen. Es wurde später allerdings nicht mehr so genau genommen. Der Schaffner hatte bei der hinteren Tür einen Mini-Schaffnersitz, der etwas höher gestellt war.

Die Fahrzeuge kamen bei den Wienern sehr gut an: Gepolsterte Sitze, gute Laufeigenschaften und noch dazu schneller wie die alten Wägen. Beim Fahrpersonal waren sie nicht ganz so beliebt, waren die Fahrzeuge doch wegen ihrer ganz anderen Bedienungsweise sehr anfällig für Unfälle. Ich selbst konnte mich bei einer Schulfahrt auf der Linie 80 von dem

Ein Novum war auch, dass nur auf den Wägen der Amerikaner der Schaffner eine Zange mit einem Herzloch (siehe Bild), statt Rundloch wie üblich, verwendete. Um den Fahrgastfluss beim Fahrkartenverkauf zu beschleunigen, brauchte der Schaffner auf den "Amis" den Fahrschein nur zweimal zwicken. Nur Tag/Zeit und Fahrtrichtung/Betriebswoche die Linie 331 war durch das HERZ gegeben. In diesem Fall ein Dienstag/18.30 Uhr, Fahrtrichtung II (Richtung Stadtzentrum)/6. Betriebswoche. Umgestiegen ist er dann in die Linie 5.

Später wurden die Amerikaner auch auf anderen Floridsdorfer Linien eingesetzt wie 31, 17, 217, 132 und zuletzt auf der Linie 11. Zu diesem Zeitpunkt wurde die Höchstgeschwindigkeit auf 25 km/h be-

schränkt, da die Wägen nicht mit Schienenbremsen ausgestattet waren.

Ende der 60er-Jahre wurden die Fahrzeuge ausgemustert. Ein Wagen steht im Wiener Straßenbahnmuseum und einer in Mariazell im dortigen Museum. Vier Wägen gingen retour in die USA in verschiedene Museen.



# SAMMELMOTIV

# Ernst Kutzers "ungehobene Schätze"



Sicherlich erinnern sich heute noch viele an ihre ehemalige Volksschulzeit und hier an die von Ernst Kutzer mit bunten Bildern versehenen Lesefibeln.

Für uns, aus der älteren Generation, waren es vor allem die prächtigen Kinderbücher mit ihren herzerfrischenden Illustrationen, die dieser Künstler der Welt geschenkt hat. Heute besitzen viele Ansichtskartensammler wunderschöne Glückwunschkarten – ebenfalls Entwürfe aus Kutzers Hand.



Das Leben und Schaffen dieses bedeutenden Künstlers wird uns im "Ernst Kutzer-Buch" in beeindruckender Weise nahegebracht. Eine Japanerin (!), namens Noriko Shindo, hat dieses 511 Seiten umfassende Werk mit Akribie und einem riesigen Arbeitsaufwand fertiggestellt.

## Wer war Ernst Kutzer?

Im ehemaligen Sudetenland, in Böhmisch Leipa 1880 geboren, besuchte er die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, weiters die Malschule Strehblow. In dieser Zeit werden die ersten Arbeiten aus Gebrauchsgraphik gedruckt. Nach





dem Besuch der Akademie der bildenden Künste in Wien häufen sich zahlreiche Aufträge – vor allem für Postkarten.

Im ersten Weltkrieg musste Kutzer 1915 nach Galizien einrücken. In dieser Zeit entstehen zahlreiche Bilder und Skizzen, Kutzer wird Kriegsmaler. Auch hier entstehen zahlreiche Postkarten. Bis zu seinem Ableben im Jahre 1965 arbeitet er in Wien.

Frau Shindos Recherchen zufolge hat Ernst Kutzer in seiner Schaffenszeit 807 (!) im Druck erschienene Werke (hauptsächlich Kinderbücher) illustriert.

Im Bereich der Gebrauchsgraphik berühren 114 aufgelistete Schöpfungen verschiedene Themenbereiche (z.B. Kalender, Beiträge in Zeitschriften, Jung Eckart), um nur einige zu nennen. Eines seiner Hauptarbeitsgebiete war das Entwerfen von Postkarten.

Frau Shindo hat in ihrem Werk 934 (!) Karten aufgelistet, nach Herausgebern geordnet und, wo es möglich war, durchnummeriert.

Die thematische Vielfalt ist beachtlich; Glückwunschkarten stehen wohl an erster Stelle:

Lustige Weihnachts-, Neujahrs- (oft beides zugleich), Oster-, Pfingst-, sowie Krampus- und Nikolauskarten begleiten





uns durchs Jahr. Für Motivsammler eine Literarische Karten geben großen Dich-Fundgrube für Schneemänner, Engel, Zwerge oder Kaminkehrer. (Bild 1: Deutsche Kanzlei Nr. 9)

In diesem heiteren Reigen finden wir weiters zahlreiche Märchenkarten, Tiergeschichten, Volksliederkarten, Studentika, Liebe und Abschied; aber auch lustige Ironie (z.B. die Boxer- und Fußballkarten). (Bild 2: Göth-Verlag, Boxer-Serie Nr. 622 und Bild 3: Verlag A. Bauernebl, Wien VI)

tern die Ehre: Goethe, Schiller, Rosegger, Stifter, Schönherr und anderen.

Auch zahlreicher politischer Themen wird gedacht, hier geht es um Heimattreue, Patriotismus, Freiheitskriege, Volksabstimmungen oder gar um Vertreibung aus der Heimat. (Bild 4: A.F.G. Wien

Im Zusammenhang mit dem Ersten Weltkrieg finden wir eine Reihe von Feldpost-Grußkarten, meist bezogen auf Weihnacht, Neujahr, Ostern, Nikolaus: aber auch bedrückende Darstellungen, gewidmet den Kriegswitwen und -waisen oder dem Roten Kreuz. (Bild 5: Verlag die ..Heimatsöhne" Reichenberg)

Die Auftraggeber für diese Kartenfülle sind vielfach Vereine (z.B. Schul- bzw. Arbeiterverein, Alldeutsche Presse und viele andere), Bünde (z.B. Böhmen, Mähren, Niederösterreich, Ostmark), Verlage (z.B. Brüder Kohn, Göth, Südmarkverlag) oder andere Gruppierungen.

# Einlieferungen für die nächsten Auktionen jederzeit möglich

WIENER WERKSTÄTTE POSTKARTEN • MOTIVE • TOPOGRAPHIE • BRIEFE UND GANZSACHEN

Für Grosse Sammlungen veranstalten wir auch eigene Versteigerungen und erstellen dafür Sonderkataloge

WIR SIND AUCH AM ANKAUF VON SAMMLUNGEN JEDER GRÖSSENORDNUNG UND GUTEN EINZELKARTEN INTERESSIERT

POSTGESCHICHTE MARKUS WEISSENBÖCK • WOLF-DIETRICH-STRASSE 6A • A - 5020 SALZBURG • ÖSTERREICH

Telefon: +43 662 88 25 31 • Fax: +43 662 88 25 51 • E-Mail: office@postcard-austria.at

ERKSTAETTE-PO

# AUKTIONSHAUS FÜR POSTKARTEN IN ÖSTERREICH



Das im "Ernst Kutzer-Buch" aufgelistete Kartenmaterial ist fast vollständig, trotzdem gibt es da und dort noch "ungehobene Schätze" – noch nicht registrierte Karten.

Bei mir sind bisher ca. 100 Karten aufgetaucht, die bei Shindo noch nicht erfasst wurden; dabei dürfte das Ende noch nicht erreicht sein. Viel Unbekanntes stammt aus dem WIA-Verlag; bei den Brüdern Kohn gibt es sogar eine Sechserserie mit Krampussen. (Bild 6: WIA Künstlerkar-



ten – Verlag, Nr. 914 und Bild 7: B.K.W. I. 3236-6)

Der deutsche Schulverein ist hier mit einigen bis jetzt unbekannten Karten (z.B. Nr. 2165, 2166, 2167, 2169, 2652, 2681) ebenso vertreten wie der Bereich Kriegs-Feldpostkarten. (Bild 8: Deutscher Schulverein Südmark Nr. 2681)

Dazu kommen Einzelkarten, die sich auf verschiedene Auftraggeber beziehen; sogar bisher noch nicht erfasste Herausgeber kann man entdecken (z.B. Deutscher Mädchenkalender, Künstlerpresse Dresden, Verlag der Heimatsöhne oder Selbstverlage). (Bild 9: Deutscher Mädchen-





kalender 1928, Das Kränzchen und Bild 10: Künstlerpresse Dresden – A.)

Ausgaben zu komplettieren ist sicherlich das Hauptanliegen eines Kartenfreundes – ist es aber nicht von besonderem Reiz, immer wieder neue Überraschungen zu erleben?

Diese Freude am Entdecken hat uns Ernst Kutzer über seinen Tod hinaus geschenkt.

Dr. Adolf Graf



# Neues von den Ladebons, GSM- und SIM-Karten

WG. KA

#### SIM-Karten neu

• A1 Telekom Austria - Red Bull 2 Tauschkarte

Ausbruch c1 / Chip 33 (Abb. 1, Abb. RS Meteor 1/2009)

• one Smart - SIM Karte UMTS 64 K

Ausbruch m / Chip 30 (Abb. 2, Abb. RS Meteor 4/2007)

Ausbruch c2 / Chip 28 (Abb. 3, Abb. RS Meteor 4/2007

• eety – Weltkarte Ausbruch c2 / Chip 32 (Abb. 4 u. 5)

• 3 Hutchison

Ausbruch c1 / Chip 33 (Abb. 6 u. 7)

• vectone Mobile (Abb. 8 u. 9)

Neuer Handybetreiber. Die Vectone Group ist ein 1999 gegründetes privates Telecommunications-Unternehmen. Hauptniederlassung in Canary Wharf, London – Großbritannien. Netzbetreiber Tele2

Ausbruch n / Chip 31a Ausbruch n / Chip 36

• sim2dial (Abb. 10 u. 11)

Internationale SIM-Karte – in Österreich verwendbar. Es gibt mit diesen Chip die Möglichkeit zur Aktivierung zweier mobiler Handybetreiber. Beide Chips befinden sich (übereinander) gleichzeitig im Handy und können individuell aktiviert werden (allerdings nur bei Registrierung möglich).

Ausbruch und Chip noch keine Zuordnung.

• Telering Mücke (neuer Chip) Ausbruch c1 / Chip 3 (Abb. Meteor 3/2007)

• Yesss (neuer Chip) Ausbruch e1 Chip 34a (Abb. Meteor 1/2008)

# Ladebons neu

vectone

vectone  $10 \in (Abb. 12)$ vectone  $10 \in (Abb. 13)$ 

• b.free

b.free 20 € Nr. 74 – 76 (Abb. 14) b.free 40 € Nr. 74 (Abb. 15)





 $\overline{Abh \cdot 4}$ 

Abb.: 7

Abb.: 10





UMTS 64K SMART SIM-KARTE

Abb.: 2





Abb.: 11

vectore

€10



Abb.: 14



Abb.: 3

eety:



Abb.: 6



Abb.: 9



Abb.: 12



Abb.: 15

# **Pro-Card**

(Fortsetzung der Pro-Card-Serie)









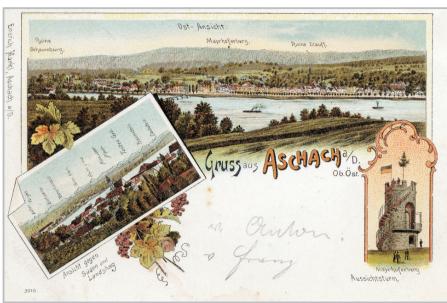




# ilelulas cescilicitse

Der gesamte österreichische Donauraum ist in drei Bänden mit dem Titel "Entlang der Donau" erschienen. In mehreren Fortsetzungen werden daraus Auszüge von Gerhard Riedl erscheinen. Teil 5 aus dem Buch Band 1:

# via donau



Die Weite des Eferdinger Beckens begünstigte einen Donauübergang, der wahrscheinlich schon vor den Römer benützt wurde

# Die Maut – Grundlage der Marktwerdung für Aschach.

Das Land an der Donau und insbesondere die fruchtbare Randlage um Aschach gehören mit Sicherheit zu den ersten Siedlungsgebieten wo auch sehr bald reger Handel einsetzte. Wir können ahnen, dass für die Bevölkerung Tauschhandel zur Existenzsicherung enorm wichtig war. Mit den ersten schriftlichen Quellen werden uns Vorgänge der Entwicklung eines wirtschaftlich gesicherten Zusammenlebens begreifbar gemacht.

Am Anfang stand die um 900 erwähnte Zollstätte von Rosdorf, die im Gebiet von Aschach lag; sie gilt heute als "verschollen". Die Schiffe, die aus dem Westen kommend, den Passauer Wald passierten, mussten in Rosdorf anlegen, Abgaben erMaut gibt es zumindest seit dem 12. Jh.; sie dürfte jedoch schon um 1000 bestanden haben.

Das Einheben von Zöllen war ursprünglich dem König, dem Landesherren vorbehalten. Es wurde als Lehen vergeben. Im 11. Jh. ging dieses königliche Regal von den Lambachern über die Formbacher an die Schaunberger. Ab dem 16. Jh. an die Liechtensteiner, Jörger und schließlich an die Herren von Harrach. Im Jahr 1371 wurden die Mautsätze im Schaunberger Urbar festgeschrieben. Zwischen den Bürgern zu Passau, den Herzögen von Österreich und den regensburger Kaufleuten gab es differenzierte Sätze. Zahlreiche Stifte entlang der Donau und auch herzögliche Städte genossen Befreiungen. Getreide, Wein, Salz, Tücher, Seide, Leinwand, Loden, Mäntel, Pelz, Schleier, Flachs, Wolle, Safran, Lorbeer, Nadel, Hüte, Eisen, Met, Wachs, Honig, Öle, Schmalz, Rind, Schwein, Häute, Schaf u.v.a. brachten ergiebige Einnahmen für den Hochadel und den Landesfürsten. Die hohen Mautabgaben waren immer wieder Zankapfel zwischen den Schaunbergern und den regierenden Habsburgern. Sie waren einer der Gründe, die zu kriegerischen Auseinandersetzungen führten.

Die Aschacher Maut war zwar verpachtet, aber von der Herrschaft streng kontrolliert. Die Einnahmen wurden von der Herrschaft für die Sicherheit und zur Erhaltung des Wasser- und Treppelweges verwendet. Trotzdem zeigte man sich solegen und Markt abhalten. Die Aschacher zial eingestellt. Bettler, Vikare, arme



Hier, entlang des Donauufers, spielte sich das Marktleben ab. Erst im 20. Jh. entstand durch eine Uferverbauung und Pflanzung von Bäumen eine gewisse Distanz zum Wasser



Von der Herrlichkeit des einst prächtigen Schlosses Harrach in Aschach ist heute nichts mehr zu finden.

Mönche und Reisende erhielten Almosen. Das Kloster Pupping und das Aschacher Armenspital erhielten wöchentliche Zuwendungen.

Bis 1608 befand sich die Maut im alten Gemeindehaus (heute Gendarmerie) und von da an im neuen Mauthaus (heute Sparkasse). Die Mautlände lag westlich der Kirche. 1756 wurde noch von einer kaiserlichen Maut zu Aschach gesprochen, ehe 1775 Binnenzölle und Privatmauten durch kaiserliches Dekret faktisch aufgehoben wurden. Als das Hochstift Passau 1803 seine Landesgrenzen und Machtstellung zwischen Bayern und Österreich verlor, verschoben sich die Zollgrenzen an den Inn. Im Zollgesetz von 1920 schien erstmals die Bezeichnung "Zollwache" auf. Der Beitritt Österreichs zur Europäischen Union hat auch auf dem Gebiet der Zollwache grundlegende Veränderungen gebracht.

## Wolfgang – einer der meist verehrten Heiligen

Während einer Visitationsreise zu den Gütern seines Hochstiftes im Donautal Österreichs erkrankte Bischof Wolfgang von Regensburg. Auch wollte er sich zu Beratungen mit Erzbischof Hartwic von Salzburg und Aribo, dem Grafen der Ostmark treffen.

In der Nähe von Pupping ging Wolfgang am 31. Oktober 994 an Land, dabei erinnerte er sich einer Vision, die 22 Jahre zu-



Eine bedeutende Persönlichkeit war Alfred Graf Harrach. Er wurde von Kaiser Franz Joseph I. im Jahr 1898 zum "Geheimen Rat" ernannt.



Das Kloster, die mächtigen Vierkanthöfe und die Ruine Schaunburg charakterisieren das Ortsbild der kleinen Gemeinde Pupping

rück lag, in der ihm der hl. Ot(h)mar erschienen war und prophezeit hatte, er werde sein Leben an einem Ort beenden, an dem er (Othmar) verehrt werde. Nun war der Augenblick gekommen, sterbend wurde der Bischof in die Othmar-Kapelle gebracht, wo er sich etwas erholte. Er legte die Beichte ab sprach noch zu den zahlreich herbeigeeilten Menschen über den Tod. Dann schloss er für immer ehrfürchtig die Augen. Die Biographie der beiden Mönche Arnold und Otloh von St. Emmeram zu Regensburg, wurde um 1030 niedergeschrieben und ist alleine wegen des frühen Erscheinens nach Wolfgangs Tod als noch Zeitzeugen lebten, glaubwürdig. Sein Leichnam wurde per Schiff nach Regensburg überführt und in der Krypta der Stiftskirche St. Emmeram beigesetzt. Sein Herz wurde in Pupping bestattet, eine Inschrift aus dem Jahre 1467 bekundet dies, die Reliquie selbst ist verschollen. Im Jahr 1052 erfolgte die Heiligsprechung.

Der hl. Wolfgang wurde von da an einer der meist verehrten Heiligen in Österreich. Mit dem Attribut einer eintürmigen Kirche in der Hand, wurde er Patron der Hirten, Zimmerleute, Holzfäller, Köhler, Schifffahrtsleute und Bildschnitzer.

Historisch bezeugt ist er einer der bedeutendsten deutschen Kirchenfürsten des Mittelalters. Wolfgang, im schwäbischen Pfullingen geboren, erhielt seine Ausbil-

dung im Benediktinerkloster Reichenau am Bodensee. Die hier geschlossene Freundschaft mit Graf Heinrich von Babenberg führte ihn später nach Würzburg und schließlich nach Trier. Eine glänzende Karriere wäre ihm offen gestanden. Aber Wolfgang liebte die Abgeschiedenheit und Einfachheit und er trat in das Benediktiner Kloster Einsiedeln in der Schweiz ein, wo er als Lehrer in der Klosterschule tätig war. 972 brach Wolfgang zu einer Mission nach Ungarn auf. Auf Empfehlung des Passauer Bischofs wurde Wolfgang im selben Jahr zum Bischof von Regensburg ernannt. Von St. Emmeran aus reformierte er Klöster und Stifte in seiner Diözese. Seine größten Anliegen waren Seelsorge und Ordensreform und 973 stimmte er der Errichtung der neuen Diözese Prag zu. Der Bürgerkrieg in Bayern, zwischen Heinrich dem Zänker und Kaiser Otto II. veranlasste Wolfgang, in das Regensburger Eigenkloster Mondsee zu ziehen, wo er die Blütezeit des Klosters Mondsee einleitete und u. a. auch die Gründung der Kirche St. Wolfgang am Abersee ( heute Wolfgangsee) betrieb, bevor er nach Regensburg zurückkehrte.

GR

Fortsetzung folgt

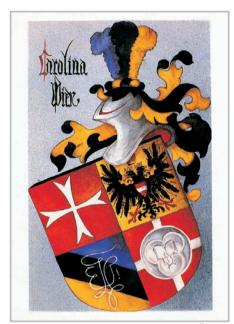


# "Stöberstube"

Christian Amend alte Ansichtskarten, zeitgeschichtliche Belege Ein- und Verkauf 1080 Wien, Florianigasse 13 Tel.: 406 77 83

# Moderne Formen couleurstudentischer Postkarten, Briefmarken und Bierdeckel

Dir. Fritz Chlebecek



Klassische "Wappen-Couleurkarte" der KÖL Carolina Wien im "akademischen Bund der Katholisch-österreichischen Landsmannschaften" Gegründet 1936

Die Frage eines Sammlerkollegen bei der Generalversammlung des Vereins METEOR am 17. Feber d.J.: "Was ist das eigentlich, Couleurstudententum?" öffnete mir "Fachidioten" die Augen, dass dieser Begriff eigentlich nicht Allgemeingut sein muss! Daher eine kurze Erklärung.

Studentenverbindungen oder Corporationen, wie wir sie heute kennen, gibt es ab etwa 1800. Farben-(Couleur-) tragende Verbindungen sind in der Regel an ihren meist 3-färbigen Brustbändern und an besonderen Kopfbedeckungen erkennbar. Man unterscheidet ganz generell in schlagende und nichtschlagende Verbindungen.



Straßburger Katholische Deutsche Studentenverbindung Badenia zu Frankfurt am Main im CV. Zum 126. Stiftungsfest (1882-2007)

Wenn der halbwegs Informierte "Couleurkarten" hört, denkt er an eine ganz bestimmte Form und Aussage, denkt er an abgebildete Couleurstudenten mit Säbel und Bierkrügen, an Bilder von Wappen und Kneiptafeln und – wenn auch nicht sofort – an Karikaturen des couleurstudentischen Lebens und Karten des Deutschen Schulvereins.



Bierdeckel der "Straßburger KDSTV Badenia zu Frankfurt am Main"

Die Correspondenzkarte – Vorläufer der Ansichtskarte – fand ihre Weltpremiere am 1. Oktober 1869 in Österreich-Ungarn! Erst am 1. Juli 1875 wurde die Correspondenzkarte durch den Berner Postvereinsvertrag auch für den internationalen Verkehr zugelassen.

Die erste Couleurkarte lässt sich ab 1894 nachweisen, die meisten Motive waren von großer Ähnlichkeit.

Wenn auch das Couleurstudententum nach dem 2. Weltkrieg nicht mehr die Bedeutung erlangte wie davor, so gibt es vor allem im deutschsprachigen Raum, aber



Couleurkarte zum 15. Gründungsfest 2006 der "Christlich österreichischen akademischen Studentinnen Verbindung Elisabethina" Wien. Entwurf: Christine Chlebecek

auch darüber hinaus zahlreiche Verbindungen, die oft in großen Verbänden zusammengeschlossen sind. Im Handbuch "CIVIS ACADEMICUS" 2005/2006 werden rund 80 derartige Verbände (Bün-



Couleurkarte der "KMV Laurins Tafelrunde zu Bozen" (Südtirol) anlässlich des 100. Stiftungsfestes 2006 mit der Burg Tirol

de) angeführt. Der größte dieser Verbände in Österreich ist der Mittelschüler Kartell Verband (MKV) mit rund 160 Verbindungen und etwa 12.000 Mitgliedern, einschließlich der "Altherrenschaft".

Wiewohl der Kreis der Couleurartikelsammler und da vor allem der von Cou-



Couleurkarte der K.ö.St.V. Golania zu Arne, gegründet am 9.9. 1994 am Golan von korporierten österreichischen UNO-Soldaten. Aktive am Golan, Sitz und Altherrenschaft in Österreich/Wien, Künstler: Dieter Freiberger 2006

leurkarten überschaubar ist, "produ- zieren" die Verbindungen nach wie vor "ihre" Karten in oft großen Mengen. Dabei ist fest zu stellen, dass diese "modern" gestaltet sind und Couleurkarten von Verbindungen entstanden sind, die es in dieser Form vor rund 30 Jahren noch nicht gab – nämlich den Mädchen- bzw., Damenverbindungen. Eine kleine Auswahl dieser "neueren" Karten, aber auch personalisierte Briefmarken und Bierdeckel seien hier vorgestellt, vielleicht stellt sich bei dem einen oder anderen die Lust ein, auch dieses "exotische" Genre zu sammeln.



Couleurkarte der KÖStV Markomannia St. Andrä (Wördern) im MKV. Die Karte zeigt neben Wappen und Zirkel die Wördener Schiffsmühle, da der Ort an der Donau liegt. Künstler: Alfred Kempinger, Karte ohne Datum



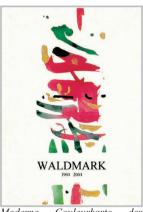
Couleurkarte des "Schwarzburgbundes" mit Namen, Farben und Zirkel der ihm angehörenden Verbindungen anlässlich seines 125-jährigen Bestandes 1887-1962. Entwurf: G. Winkler





Personalisierte Briefmarke der KÖL Carolina anlässlich des 70. Stiftungsfestes 2006. Die Verbindung wurde bei der Gründung 1936 nach dem letzten österreichischen Kaiser Karl benannt. Der Block besteht aus 20 Marken mit 4 verschiedenen Motiven

< Personalisierte Briefmarke der K.ö.St.V. Vindobona II im MKV. Ein Mitglied der Verbindung fand bei einer Wanderung auf einer Wegmarkierung die Farben der Verbindung rot-gold (gelb)-rot auf einem Baum und gestaltete danach die Verbindungsbriefmarke



Moderne Couleurkarte der KÖStV "Waldmark Horn" im MKV anlässlich des 100. Stiftungsfestes 2005. Künstler: Günther Wieland



Karte zum 158. Zentralfest des Schweizerischen Studentenvereins vom 26.-30. August 2004 in Rapperswil. Künstler: Mathias Stähli



Couleurkarte der K.Ö.M.L. Tegetthoff im MKV "Flaggschiff Tegetthoff". Künstler: Ralf Wittig



Coleurkarte der "KÖMMV Babenberg zu Klosterneuburg" anlässlich der VfM-Tage 2003 in Klosterneuburg.



Bierdeckel zum 47. Pennälertag des MKV vom 12.-15. Mai 1989 in Ried im Innkreis

# Abkürzungen:

CV: Cartell Verband (Deutschland)

KDSTV: Katholisch Deutsche Studenten Verbindung

KMV: Katholische Mittelschul Verbindung

KÖL: Katholisch österreichische Landsmannschaft

KÖML: Katholisch österreichische Mittelschul-Landsmannschaft KÖMMV: Katholisch österreichische Mittelschul Mädchen Verbindung

K.Ö.St.V: Katholisch österreichische Studenten Verbindung M.K.D.E.: Farbentragende christliche Verbindung in Ungarn

MKV: Mittelschüler Kartell Verband ÖCV: Österreichischer Cartell Verband

VfM Verband farbentragender Mädchenverbindungen (Österreich)

#### Ouellennachweis:

Exner, Ernst (1999). Die Couleurkarten des Österreichischen Cartell-Verbandes und seiner Verbindungen. Wien:Eigenverlag. Glienke, Ernst-Günter (2005/2006). Civis Academicus. Edition Studentica.

Abbildungen aus der Sammlung Fritz Chlebecek



Am 8. 12. 1989 als Mittelschulverbindung gegründet. Die Couleurkarte zeigt das ungarische Parlament an der Donau.

**Vignetten** LK



Vignetten? Noch nie gehört, werden einige Sammlr sagen, oder manche Philatelisten sehen darin nur ein Randgebiet ihrer Sammelleidenschaft. Andere wieder sehen in diesen mark en ähnlich en

Druckwerken, die privat hergestellt wurden, die gummiert, gezähnt und meistens mit einer Wertangabe versehen, aber keine Postwertzeichen sind, ein faszinierendes und eindrucksvolles Sammelgebiet.

Diese Werbemarken gewinnen in den letzten Jahren immer mehr an philatelistischer Bedeutung, wenn sie auf einer Sendung aufgeklebt oder auf bestimmten Strecken mit einem privaten Beförderungsmittel transportiert wurden. Meist werben Vignetten für Produkte, Unternehmen, Institutionen, Vereine oder besondere Ereignisse

Im donau-club in Wien/Mauer findet unter dem Motto "Vignetten sammeln aus Leidenschaft" eine Gesprächsrunde über das Sammeln von Vignetten statt, wobei jeder Neugierige, Newcomer, Profi oder Gleichgesinnter in gemütlicher Atmosphäre diskutieren und Meinungen einholen kann.

Sonntag, 19. April 2009 um 9.30 Uhr in der Volkshochschule Mauer, 1230 Wien, Speisingerstraße 256

Bei dieser Gesprächsrunde erfahren die Teilnehmer was sie schon immer über das Sammeln von Vignetten wissen wollten. Das könnte beispielsweise sein: Antworten zu Aufbau einer Sammlung, Sammelgebiete, Werbemarken - die eindrucksvolle Zeugnisse von Firmengeschichte sind, Zustand der Vignetten, Kataloge und Fachliteratur, Drucktechnik, Preise, die "goldene Zeit" der Werbemarken u.v.m. Dabei könnte es in der Runde interessant werden, wo doch ein Vollprofi und selbst Sammler von Vignetten, wie der Obmann des Briefmarkensammlervereines METEOR, Ludwig Koller mit einigen guten Tipps aufwartet.

Gäste herzlich willkommen! Kontakttelefon des donau-club in Wien/Mauer: 01/887 34 32

















# Personalisierte Briefmarken

Personalisierte Briefmarken erhalten Sie bei folgenden Firmen:

• Briefmarken GILG, A-1150 Wien, Mariahilferstraße 143, Tel. 01-8936633, E-Mail: briefmarkengilg@aon.at

• Christine Steyrer, A-1020 Wien, Taborstraße 49, Tel 01-2163922, E-Mail: office@active.intermedia.at

• und natürlich jeden Dienstag ab 16 Uhr im Plus Bowling Konferenzsaal,

A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7. Tel. 01-4056 320-13 oder 0664-73833026,

E-Mail: ak-meteor@aon.at





JF























































Entnommen aus der Zeitschrift "DIE MÜNZE", mit freundlicher Genehmigung der Redaktion.

## AKTUELLES

# Münzgeschichte & Münzgeschichten

4. Folge: Politik prägt Geld – Geld prägt Politik

eben der Kaufmanns- und Bankierfamilie der Fugger gehörten die
Welser in unseren Breiten zu den
Geldleuten mit dem größten Einfluss auf
Politik und Gesellschaft. Die Welser waren
Großkaufleute mit Sitz in Augsburg und
Nürnberg. Die Familie lässt sich bis ins
Jahr 1246 in Augsburg zurückverfolgen.
Im Mittelalter besaßen die Welser in vielen
Teilen Europas und sogar in Santo Domingo Faktoreien. Mit dem Reichtum, den sie
anhäuften, halfen sie so manchem europäischen Herrscher "über die Runden".

#### Die Augsburger Welser

Bereits Anfang des 15. Jahrhunderts bestand in Augsburg ein Welser Handelsunternehmen. 1498 gründete Anton I., der Ältere, mit seinem Schwager als Partner

in Augsburg die Welser-Vöhlin-Gesellschaft – hauptsächlich für den Vertrieb von Baumwolle und Barchent. Dann engagierte man sich im Bergbau. Im Seehandel brachte es Anton Welser zu einer eigenen Flotte und Reederei. Hinzu kam der Geldverleih.

1493 hatte der jüngere Bruder Antons, Jakob I., die Nürnberger Faktorei übernommen. Er gründete die Nürnberger Linie, die späteren Welser von Neunhof und zu Beerbach. Auch in Nürn-

berg entstand eine Welser Handelsgesellschaft. Die Geschäfte der Augsburger und Nürnberger Familien blieben jedoch eng verbunden. Die Augsburger engagierten sich besonders im Kupfer-, Zinn- und Silbergeschäft, und sie waren es, die neben den Fuggern Karl V. finanziell "unter die Arme griffen".

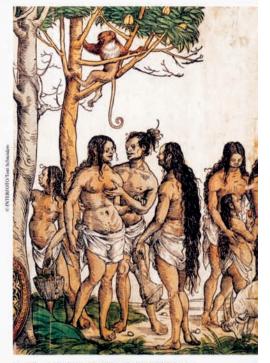
## Sklavenhändler und Statthalter von Venezuela

Wie die Nürnberger Welser verdienten sich auch die Augsburger im Gewürzhandel dank unglaublicher Gewinne "eine goldene Nase", wie man so schön sagt. Weniger erfreulich aus heutiger Sicht war 1528 ein Vertrag mit dem spanischen Herrscherhaus. Für 20.000 Dukaten kauften sie sich sozusagen das Monopol, 4.000 schwarze Sklaven in die südamerikanischen Kolonien zu liefern. Gleichzeitig ließ sich mit Gold, Perlen, Edelhölzern und vielem anderen gutes Geld machen. Auch der Import von Guajakholz war eine sprudelnde Geldquelle. Angeblich ließ sich damit die Syphilis behandeln. (Fragt sich nur: wie?) Chef der Augsburger Welser war seit 1519 Bartholomäus V., ein Sohn Antons. Unter ihm erlangte das Unternehmen seine größte wirtschaftliche Bedeutung - nicht zuletzt wegen der guten Beziehungen zu den Habsburgern. Der Grund für das gute Verhältnis zum Herrscherhaus war die immer intensivere finanzielle Unterstützung in

Form von Darlehen. Es gab aber auch gute wirtschaftliche Beziehungen zum französischen Hof. 1532 wurden Bartholomäus und seine Brüder in den erblichen Adelsstand erhoben und zu kaiserlichen Räten ernannt. Die damaligen Religionsstreitigkeiten empfanden die Welser wahrscheinlich als geschäftsstörend. Jedenfalls hielten sie sich aus diesen Streitigkeiten möglichst heraus. Sie bemühten sich, im Schmalkaldischen Krieg neutral zu bleiben, was beim Kaiser

allerdings gar nicht gut ankam.

Schon 1528 (nach dem Sklavenhandelsvertrag) war es zum Venezuela-Vertrag gekommen. Unter den historischen Geschäftspraktiken zwischen Geld und Politik "schoss" dieser Vertrag wahrscheinlich "den Vogel ab". Kaiser Karl V. überließ Bartholomäus Welser gegen eine – sicher nicht unbeträchtliche – Anleihe die Statthalterschaft der Kolonie Venezuela. Karl V. wollte damit "zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen". Einerseits bekam er dringend benötigtes Geld, andererseits sollte die Überseeprovinz für ihn gratis erschlossen werden. Bartholomäus erhielt also



Auch mit dem Verkauf von Sklaven in die südamerikanischen Kolonien erzielten die Welser große Gewinne. Abbildung von Indios aus der Welserchronik, Holzschnitt von Hans Burgkmair dem Älteren (1473–1531).

Venezuela praktisch als Lehen für eine bestimmte Zeit. Er finanzierte eine Schiffsflotte und konnte sich in Venezuela einen "sicheren Hafen" für den Amerika-Handel schaffen. Auch die Förderung von Bodenschätzen gehörte zu den lukrativen Tätigkeiten. (Das reiche Erdölvorkommen war damals allerdings noch kein Thema.) Die Begierde, noch mehr von dem natürlichen Reichtum des Landes zu ergattern, war sicher eine Triebkraft für eine Expedition ins Landesinnere, an der Bartholomäus VI. Welser, der Jüngeré, teilnahm. Bei diesem Abenteuer wurde der erst 34-Jährige ermordet. Der Schock leitete das Ende der Welser in Venezuela ein. Als Karl V. 1556 starb, verloren sie die Handelsrechte.

In der nächsten Folge zeigen wir, dass auch enger Kontakt zum kaiserlichen Hof nicht vor geschäftlichem Zusammenbruch und sogar Schuldhaft schützen konnte. Im Gegenteil, die riskanten Darlehen, welche die kaiserliche Macht festigen sollten, trugen zum Ende des Welser Handelsimperiums bei. Im nächsten Heft werfen wir außerdem noch einen Blick auf die Nürnberger Linie der Welser.

DIE MÜNZE 21



# Meteor-Mitglieder stellen ihren Ort vor

# anonym







Bahnhof

Brauhaus Horn

Gruss aus Horn







Hotel & Restaurant Graf

Kath. Vereinshaus







Konvikt

Manövergrüße aus Horn

Marktplatz







Prager Straße

Prosit aus Horn

Wienerbrücke

# JEINLATGESCIIICITE

Detaillierte Infos können Sie dem Buch "Die Wiener Bezirke" von Peter Diem - Michael Göbl und Eva Saibel entnehmen, aus dem auch diese Informationen stammen. Verlag Perlen-Reihe.

Die alten Ansichtskarten wurden uns freundlicherweise von SF Johann RIEGLER zur Verfügung gestellt.

# Wien, seine Bezirke, seine Wappen, seine Geschichte

# Der 21. Wiener Gemeindebezirk: FLORIDSDORF



Schloßhoferstraße

Größe des Bezirkes: 44.52 Km<sup>2</sup>

Geschichte: Mit 44.5 km² ist Floridsdorf nach Donaustadt der zweitgrößte Wiener Gemeindebezirk. Aus einer Reihe kleiner Dorfgemeinden wurde 1984 die Großgemeinde Floridsdorf gebildet. Sie war ursprünglich als Kern einer niederösterreichischen Landeshauptstadt gedacht. Daher wurde auch das heutige Bezirksamt 1901-1903 als Rathaus errichtet.



CC-Card, Floridsdorf

Dem Wunsch seiner Bevölkerung entsprechend, wurde Floridsdorf Ende 1904 als 21. Bezirk mit Wien vereinigt. Es gab auch ein Dorf Namens Krottendorf, das aber durch Hochwasser völlig zerstört wurde. Einige andere Dörfer haben aber den ursprünglichen, historischen Ortskern erhalten können, wie Stammersdorf, Strebersdorf, Jedlersdorf und Leopoldau. Ein neuer Ortsteil entstand auch zwischen Brünner Straße und Jedlersdorfer Straße, nämlich Neu Stammersdorf.

Seit dem Mittelalter wurden immer wieder Holzbrücken über die Donau gebaut, dann teilweise verlegt oder durch Hochwasser zerstört. Im Zuge der Donauregulierung wurde 1874 die erste eiserne Brücke, die Kaiser-Franz-Josef-Brücke errichtet. 1923-1924 wurde die Floridsdorfer Brücke gebaut und 1945 von deutschen Soldaten gesprengt. 1946 haben

sowjetische Soldaten die Brücke wieder aufgebaut und ab dann hieß sie bis 1955 Malinowskijbrücke. Sechs Brücken führen heute über die Donau und Neue Donau, siehe auch den Bericht über den 20. Bezirk.

Vom Amtshaus Am Spitz führen zwei Straßen Richtung Tschechien bzw. Slowakei, die Prager- und die Brünner Straße. Beide waren früher nach dem Ortskern rechts und links der Straße durch landwirtschaftlich genutzte Flächen geprägt, heute ist alles dicht verbaut, speziell entlang der Brünner Straße reiht sich Wohnblock an Wohnblock, unterbrochen von einigen großen Einkaufsstätten.

Zwischen 1830 und der Donauregulierung gab es entlang der Donau zwei Schiffswerften und einige Schiffsmühlen. Verkehrsmäßig wurde Floridsdorf schon 1885 durch die Dampftramway erschlossen. Österreichs höchstes Bauwerk (!) steht am Bisamberg, nämlich der 265 m hohe Nordmast des ORF-Mittelwellensenders. Zwischen 1972 bis 1987 wurde das Entlastungsgerinne, auch Donauinsel oder "die Insel" genannt, gebaut. 21 Kilometer lang hält dieses Bauwerk nun das Hochwasser von Wien fern. Anfänglich politisch sehr umstritten, wurde es schon in der Bauphase im südlichen Teil von den Wienern als Badeparadies genutzt. Heute braten dort an heißen Sommertagen bis 100.000 Personen in der Sonne.

Am Bruckhaufen wurde 1979 ein islamisches Zentrum errichtet. 1992 folgte der Marchfeldkanal, der sich quer durch den Bezirk zieht und 1994 wurde als Novum die erste verankerte schwimmende Schule auf der Donau errichtet. Dem Berthavon-Suttner-Gymnasium stehen auf einem weißen Katamaran 36 Klassenzimmer und zwei Turnsäle zur Verfügung. Erwähnenswert ist, dass der Zugang zur Schule im 21. Bezirk liegt, das Schiff aber





Hauptstrasse

Floridsdorf kann sich sehen lassen

grenze das nördliche Donauufer ist.

Die Donaufelder Pfarrkirche zum hl. St. Leopold hat mit 96 m den drittgrößten Kirchturm von Wien. Die Stammersdorfer Pfarrkirche ist die einzige Wehrkirche im nördlichen Teil von Wien, sie ist dem hl. Nikolaus geweiht. Der Grundriss ist romanisch, der Ostteil gotisch. Der Stammersdorfer Friedhof zählt zu den größten von Wien.

Floridsdorf ist auch seit Mitte des 19. Jhdt, ein bedeutender Industriestandort. Fuhr doch schon 1837 die erste österreichische Eisenbahn von Floridsdorf nach Deutsch Wagram. In über 30 Fabriken, darunter drei Bahnwerkstätten, und diversen Maschinenfabriken, Chemiewerken, Lebensmittelfabriken (z.B. Hammer Brot) und Brauereien, fanden über 8.000 Menschen Beschäftigung. In der 1869 gegründeten Floridsdorfer Lokomotivfabrik wurden tausende Lokomotiven gebaut, unter anderem die berühmte Schnellzuglokomotive Reihe 214, damals die stärkste Europas. 1969 verließ mit der Nummer das Werk.

Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges wurde Floridsdorf durch viele Bombenangriffe (weil Industriegebiet), es waren insgesamt 39, in Mitleidenschaft gezogen. Allein am 13. März 1945 wurde ein "Teppich" von 1.667 Bomben auf den Bezirk gelegt. Nach dem Krieg demontierten die sowjetischen Besatzer alles, was zu demontieren war. Eine Woche, bevor die Russen in Wien einmarschierten, kam es noch am Floridsdorfer Spitz zu einer traurigen Begebenheit. Major Karl Biedermann, Hauptmann Alfred Huth und Oberleutnant Rudolf Raschke hatten bereits den Plan für eine kampflose Übergabe an die Russen vorbereitet. Sie wurden jedoch verraten und Am Spitz gehenkt.

Heute hat der Bezirk wieder viele große Industriebetriebe zu verbuchen, wie Bombardier, Siemens, Römerquelle, Gaswerk usw.

Auch an bekannten Künstlerpersönlichkeiten hat Floridsdorf einige aufzuwarten. Der bekannte Wienerliederkompo-

zum 20. Bezirk gehört, da die Bezirks- 6.015 die letzte Lokomotive, eine E-Lok, nist Karl Hodina (1935) oder die berühmte Schauspielerin und Sängerin Erika Pluhar (1939). Gerald Pichowetz, bekannt als der "Fünfer" aus der Fernsehserie "Kaisermühlenblues", eröffnete im Oktober 2001 das Gloria Theater in der Prager Straße. Ferdinand Porsche entwickelte in den Lohnerwerken den bis 1935 verwendeten Radnabenmotor.

> Die bekanntesten Politiker aus diesem Bezirk waren Karl Seitz (1869-1950) Bürgermeister von Wien (1923-1934) und Franz Jonas (1899-1974) - er war Bezirksvorsteher, Bürgermeister von Wien und später Bundespräsident von Österreich.

> Bezirksmuseum: Mautner Schlössel, Prager Straße 33. Tel. 270 51 94

## Das Wappen des 21. Bezirkes:

Der einundzwanzigste Bezirk führt ein sechsteiliges Wappen mit den ehemals selbstständigen Gemeinden:

Floridsdorf, Wappen (Herzschild): In Silber eine zweihenkelige Vase mit drei roten Blumen an grünen Stielen zwischen



Hirschstetten (heute 22. Bezirk)



Amtsstraße







Donaufeld

vier grünen Blättern. Anspielung auf den Namen (flos. floris = lateinisch für Blüte). NAME: Seit 1786 initiierte der dortige Grundherr, das Stift Klosterneuburg, eine Ansiedlung, die nach Probst Floridus Leeb benannt wurde. Vorher hieß die Siedlung "Am Spitz" und bildete einen Ortsteil von Jedlersdorf.

Leopoldau, Wappen: in Blau ein braun gekleideter Rechtarm, fünf goldene Ähren haltend. Bezieht sich auf die hier betriebene Landwirtschaft. NAME: der Name wird erstmals ca. 1120/36 als "Alpiltowe", 1405 "Elpeltaw" und 1590 "Eypeltau" genannt und ist von einem slawischen Wort in der Bedeutung "Schwanendorf" abgeleitet. Eipeltau wurde auf Wunsch von Kaiser Leopold I. (1640-1705) in Leopoldau umbenannt.

Stammersdorf, Wappen: in Silber auf grünem Boden eine Baumgruppe, aus einem Laub- und drei Nadelbäumen bestehend. Redendes Wappen mit der fälschlichen Ableitung des Namens von Baumstämmen. NAME: der Name wird erstmals 1177/85 als "Stueumarstorf" genannt. Er leitet sich von dem slawischen Personennamen "Stojmir" ab.

Jedlesee, Wappen: in Silber das golden gekleidete, mit Perlschnüren und Edelsteinen verzierte Gnadenbild der Jungfrau Maria zu Loretto mit dem Jesuskind, beseitet von den roten Buchstaben M und L (Maria Loretto). Nachbildung der Wallfahrtsstatue und Patronin der Jedleseer Kirche. NAME: Urkundlich 1120/25 als "Veinse", 1324 "Utzeinsee" und 1587/93 "Jedlesee" genannt. Der Name leitet sich von einem Gewässernamen ab und bedeutet "See", der nach einem Mann mit dem Namen "Vci" benannt ist.

Strebersdorf, Wappen: in Blau auf grünem Boden ein rotbedachter schwarz- geöffneter Turm mit zwei runden Fensteröffnungen und zwei roten Fähnchen mit goldenem Knauf auf dem Dachfirst. NAME: Urkundlich 1250/60 erstmals als "Strob(e)linsdorf" genannt. Der Name leitet sich ab von einem Dorf, das nach einem Mann mit dem Namen "Strob(e)li benannt ist.

Großjedlersdorf, Wappen: in Rot zwei zugebundene gekreuzte silberne Säcke. Symbolisieren die hier betriebene Landwirtschaft. NAME: Urkundlich ca. 1150 erstmals als "Vrliugesdorf" und 1590



Wappen für den 21. Bezirk

"Jedlersdorff" genannt. Der Name leitet sich von einem Dorf ab, das nach einem Mann mit dem Beinamen "Vrliug" benannt ist.

Volkszählung 1951: Die Gesamtzahl der Häuser bzw. bewohnten Objekte betrug 13.124. Ständig wohnhaft und anwesend zur Zählzeit waren 103.841 Personen, vorübergehend abwesend waren 2.456 Personen und zur Zählzeit nur vorübergehend anwesend waren 1.353 Personen.



Groß Jedlersdorf



Leopoldau





Schiffsmühlen

Restaurant Nachrada am Aeugl

# Persönliche Erinnerungen:

Im 21. Bezirk hatte meine Mutter eine Freundin, die für uns Kinder wiederum so eine "Pseudo-Tante" war, die wir fallweise besuchten. Wie schon im Bericht über den 19. Bezirk hingewiesen, gab es nach dem Krieg keine direkte Verbindung vom 19. in den 21. Also musste man entweder zu Fuß durch den 20. Hieb oder mit dem 37er, 5er und 231/331er nach Groß Jedlersdorf, wo es damals auch noch eine große Schleife für die Linie 231 gab. In Floridsdorf fuhren noch relativ viele uralte Dampftramway-Beiwägen mit offenen Plattformen. Das war für mich natürlich ein sehr schönes und aufregendes Erlebnis, auf der offenen Plattform zu stehen und mir den Fahrtwind der "dahinrasenden" Tram um die Ohren wehen zu lassen. Besonders die relativ lange Fahrt über die Floridsdorfer Brücke mit Blick auf die Donau war immer wieder interessant. Einige Jahre später, es war ab 1950, fuhren dann die "Amerikaner (Type Z)" in Floridsdorf. Das war ein wiederum ein Erlebnis der anderen Art, doch davon mehr im Anhang "Ein Amerikaner in

Bewohner 2006: rund Personen 138,700 Wien". Damals spielte sich verkehrsmäßig noch alles rund um das Amtshaus am Spitz ab, von einem Franz-Jonas-Platz war noch lange keine Rede, der öffentliche Verkehr rollte rund um das Amtshaus. In der Brünner Straße begann nach dem Schlinger-Hof (etwas übertrieben) "die Prärie" und in der Prager-Straße, kurz vor dem "Eisenbahner-Berg" (Überführung über die Nordwestbahn), in der Autokaderstraße, gab es einen riesigen Mistplatz mit Gleisanschluss der Tram. Teilweise waren die Strecken in beiden Straßen noch eingleisig. Auch in der Ouerverbindung zum 22. Bezirk, in der Donaufelder Straße waren die Gleise nur einspurig ausgeführt, alles noch aus der Zeit der Dampftramway.

> Ein Großereignis war die jährliche Tombola im Indunationsgebiet oder auch Überschwemmungsgebiet der Donau. Anlässlich der Donauregulierung Ende des 19. Jhdts. wurde ein 13 Kilometer langer und ca. 475 m breiter Streifen neben dem Fluss als Hochwasserschutzgebiet angelegt. Und auf diesem Streifen fand bei der Floridsdorfer Brücke die Tombola statt. Ein für meine damaligen Anschauungen riesiger Turm wurde aufgestellt,

der nach allen vier Himmelsrichtungen weithin sichtbar die Tombola- zahlen von 1 bis? zeigte (hier muss ich leider passen, ich weiß nicht mehr welche Zahl die höchste war, es waren aber viele). Die Lose wurden verkauft und zu einer vorbestimmten Zeit ging es los. Ich kann mich allerdings nicht erinnern, dass meine Mutter jemals mit einem Gewinn nach Hause ging. Auf alle Fälle war es ein riesiges Spektakel. Die Wasserverkäufer habe ich noch gut in Erinnerung. Es gab ia im Überschwemmungsgebiet weit und breit kein Trinkwasser, und die Sonne brannte unbarmherzig herab. Mit weiß emaillierten Wasserkannen zogen sie durch die Menschenmassen und boten "frisches" Wasser an. Es kostete einige Groschen und wurde in ein Glas gefüllt, das mit einem schon vorher hundertfach benutzten Tuch ausgewischt wurde, man legte ja auf "Hygiene" großen Wert.

Apropos Wasser, durch Bombentreffer gab es einige größere mit Wasser gefüllte Gruben in diesem Gebiet, die für uns Kinder ideal zum Baden gewesen wären. Doch die Mutter hat uns dies strengstens verboten mit dem Hinweis auf Granatreste oder sonstigen Splittern, die sich in die-



Schlingerhof



Volksschule Meißnergasse





Strebersdorf

Stammersdorf

sen kleinen Teichen befinden könnten. Obwohl ich sonst nicht immer der Bravste war, in einen solchen Teich wagte ich mich nie, irgendwie hatte ich da (glaube ich) Angst.

Wenn die Tombola sich dem Ende zuneigte, wurden viele Straßenbahngarnituren am Damm für den Abtransport bereit gestellt. Ein Zug reihte sich an den anderen, sie alle wurden dann von Fahrgästen gestürmt, kamen doch die Besucher von allen Teilen Wiens. Folgende Linien wurden fallweise bereitgestellt: O, 5, 29, 31, 231, 331, 31/5 und 132.

Obwohl die Alte Donau damals das Badeparadies war, kann ich mich nicht erinnern, als Kind jemals dort gewesen zu sein. Erinnern kann ich mich aber an das immer wieder auftretende Hochwasser, das speziell auf der rechten Uferseite immer wieder die Bahn überschwemmte und des Öfteren bis zur Heiligenstätter Straße in Nußdorf reichte.

Abschließend noch die Kinos und Filme im 21. Bezirk in den Jahren 1955 - 1971. Es gab den Gloria-Filmpalast, das Poppenwimmer-, das Prisma-, das Weltbild-, das Floridsdorf-, das Arbeiterheim- und das Groß-Jedlersdorf-Kino. 1955 wurde das Kagran-Kino noch dem XXI. Bezirk zugezählt, es folgt aber im nächsten Heft.

Man spielte 1970 im Gloria-Filmpalast (heute Theater) den Film "Hello Goodbye", ein Drama in dem Ira von Fürstenberg, Michael Crawford und Curd

Jürgens mitwirkten. Eine Sommerkomödie unter der Regie von Franz Antel wurde im Poppenwimmer-Kino im Oktober 1956 gezeigt. Lustig zeigten sich Hans Moser, Georg Thomalla, Hanelore Bollmann und Heidi Brühl. Mit Candice Bergen wurde die dramatische Literaturverfilmung "Getting straight" (Originaltitel) verfilmt und im Oktober 1970 im Prisma-Kino vorgeführt. Es war im Juli 1955, als man im Weltbild-Kino den Western "Der Teufelshauptmann" gab. Durch die Prärie ritten unter anderem John Wayne und Georg O'Brien. Auch im Floridsdorf-Kino wurde eine Literaturver- filmung gespielt. Es gab im Oktober 1957 das Drama "Der spanische Gärtner", Mitwirkende waren Mauren Swanson und Dirk Bogarde. Der Film "Sonne über der Adria" flimmerte im Arbeiterheim-Kino im Juli 1955 über die Leinwand. Eine musikalische Komödie mit Pero(?) Alexander, Carola Höhn und Erika Remberg. Das Groß-Jedlersdorf-Kino dürfte es nicht sehr lange gegeben haben, aber im Juli 1964 lief der Film "Die Bienenkönigin" über die Leinwandeine italienisch/französische Komödie mit Ugo Tognazzi, Marina Vlady und Walter Giller. Ergänzen möchte ich, dass in allen Filmen natürlich mehr als die angeführten Schauspieler mitwirkten, es wurden aber nur die bekannteren angeführt.

Hinweis: Auf die Karte mit der pers. Marke. Unser langjähriges Mitglied Johann Veselka, ein Floridsdorfer Urgestein, ist 1936 als Kind an der Mutterbrust vor der Bäckerei seiner Eltern zu sehen.

DK



# www.meteor-ak-twk.at

# BUCHYDRSTELLUNGEN

# "Die k.u.k. Flotte in alten Postkarten"



Um Übersicht zu bekommen, sind die einzelnen Bootsklassen sehr gut beschrieben, so daß sich ein Gross-Österreich-Fan auch in der Marine zurechtfinden kann. Größtenteils noch nie veröffentlichtes, durchge-

hend farbiges Postkartenmaterial, sowohl Schiffstempeln und Markenstempeln, alles nach Schiffsklassen geordnet, sind absolute Raritäten aus einer großen Marinekartensammlung der Donaumonarchie.

Kostenpunkt: 49,90 €



Einerseits war die Postkarte eine neue postalische Errungenschaft, andererseits befand man sich ab etwa 1895 in einem Zeitalter, das man heute rückblickend sehr treffend die Ära des Navalismus bezeichnet. Die wachsende Industriealisierung hatte zu einer diplomatischen Instabilität geführt. Die reichen, schnell wachsenden Nationen meinten, ihren Wohlstand und ihre Kolonien mit mächtigen Kriegsflotten verteidigen zu müssen.

# AN- und VERKAUF

alter Ansichtskarten, Briefe, Belege

nach telefonischer Vereinbarung

MONIKA BAZANT Tel. 02254/72816 Mobil 0676/502 27 82 oder 83

# "Lernen Sie Geschichte"

Diesen Rat hat Bruno Kreisky einmal einem Journalisten gegeben. Auch ich der Schule hat man das von uns erwartet, aber so, wie sie uns dort präsentiert wurde, war Geschichte fad, eine Aneinanderreihung von Jahreszahlen. Wann war die Schlacht bei....? Wann war die französische Revolution? Von wann bis wann hat Maria Theresia regiert? Gähn – Gähn.

Geschichte ist aber in Wahrheit äußerst spannend. Man muss sich nur heineindenken können in ihre Abläufe, und wie es den Menschen – solchen wie wir selbst – dabei ergangen ist. Menschen also, die stets nur Objekte der Geschicht waren. Und das kann man. In dem Buch "Und ewig raunzen die Wiener – eine etwas andere Stadtgeschichte" können wir das Leben der kleinen Leute, ihre Freuden und Leiden, ihre Ängste und ihr Glück miterleben. Wir sind "live" dabei, wie Richard Löwenherz in Erdberg gefangen genommen wird. Wie die Türken die Basteien



der Stadt unterminierten, wie sie schon aufbau und Aufstieg zur heutigen Wohl- Alfred Heinrich: "Und ewig raunzen die Lücken in die Wälle gesprengt haben und die Stadt im letzten Augenblick gerettet wird. Wir erleben glänzende Feste zur Zeit des Wiener Kongresses und das Proletarier-Elend in den Zinskasernen vor dem Ersten Weltkrieg. Die Bombenangriffe im Zweiten Weltkrieg, Zerstörungen, Hunger, den Staatsvertrag, Wieder-

standsgesellschaft samt "McDonaldisierung", Zuwanderung und Problemen unserer Zeit, auch die Keuschheitskommissionen Maria Theresias als Kontrast zur heutigen sexuellen Freizügigkeit. Und die gleiche Gruppe von Personen immer mitten drin.

Wiener". Edition Va bene, 312 Seiten, 21,90 € + Porto.

Zu beziehen bei Meteor, 1020 Wien, Rembrandtstraße 16/24.

# Die Werbe-Postkarten und Sammelbilder der Julius Meinl AG.

Von Dietfried Keplinger

Diesmal stelle ich Ihnen die Glückwunschkarten der Fa. Julius Meinl vor.

Ich darf Sie ersuchen, mir mitzuteilen, ob Sie eine Karte oder ein Bild in Ihrem Besitz haben, die in der vorgestellten Serie nicht vorhanden ist.

Ich bitte Sie, von dieser Karte oder dem Bild (bitte auch von der Rückseite), eine Kopie zu machen oder die Objekte einzuscannen und mir diese Kopie bzw. den Scann zu senden.

Bitte auch die Abmessungen des Bildes bekannt geben.

Die mir zugesandten Bilder werden als Nachtrag in der nächsten Ausgabe der Meteor Nachrichten vorgestellt, auf ausdrücklichen Wunsch auch mit Ihrer Namensnennung, ansonsten anonym.

Kontakt: Dietfried Keplinger, Wendstattgasse 15/85/17, 1100 Wien. E-Mail. Tel. (+43) 0699-15 03 48 91

Ich freue mich auf Ihre Zuschriften und Meldungen und hoffe auf einen großen Erfolg dieser Aktion.







# Kaufe

österreichische TWK in aufgeladenem Zustand P-Karten, F-Karten und Schalterkarten

0664-738 512 18 oder twk.kreuzer@aon.at

# **GRATISINSERATE** - Nur für Meteor-Mitglieder

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Such- oder Anbotsanzeigen in den METEOR NACHRICHTEN gratis als Kleinanzeige zu veröffentlichen. Bitte beachten Sie, dass nur 136 Zeichen (incl. Satzzeichen und Zwischenräumen) kostenlos sind. Für jede weitere Zeile sind  $\ensuremath{\in}$  2,- in Form von gültigen österr. Briefmarken beizulegen.

Der Verein METEOR übernimmt für eventuelle Unregelmäßigkeiten keine Haftung.

Ihren Text für Gratisinserate senden Sie an: Josef Fuchs, c/o Meteor Nachrichten, A-2483 Ebreichsdorf, Fischagasse 29 oder E-Mail: ak-meteor@ aon.at

# Suche / Kaufe

Suche **AK** von Wien XIV und oberes Wiental (Purkersdorf bis Rekawinkel). Angebote an Karl Steinhauser, Tel.: 0664-617 4352 oder haweiup@gmx.at

Suche Karten – Haus der Deutschen Kunst und Willrich. Johann Tober, 4816 Gschwandt, Fritz Edtmeier Straße 14, Tel. 0664-73700643 oder 7612-70168

AK Suche / kaufe alte Ansichtskarten von Südtirol und Trentino vor 1920, aber nur kleinere Orte; keine Städte, keine Berge, keine Häufigkeitsmotive. Habe auch viel Tauschmaterial von allen Bundesländern Österreichs. Albert Innerhofer, Laugengasse Nr. 3/1, I-39011 LANA - Südtirol; Telefon: 0039-338-4901550; Email: albertinnerhofer@web.de

Suche alles über "Freudenau" und "Richard Wagner", Tatjana Westermayr 0043/664/10 17 634 oder westermayr@chello.at

Alte **AK**, Bahnhöfe Bosnien, Bukowina, Galizien, Böhmen und Österreich bis ca. 1920. Eisenbahnbücher und Fotos über Eisenbahn. August Zopf, A-5310 Mondsee, Lindenthalerstraße 7, Tel. 06232-6060

Welcher Experte kann mir Auskunft geben über **AK** Kirchbach Fa. Mörtl, Nr.374, 1012, 1013. N.Müllauer,3910 Zwettl, Weismannstr.26 (02822/54175) muno@gmx.at

Kaufe österreichische **TWK** in aufgeladenem Zustand - P-Karten, F-Karten und Schalterkarten. 0664-7385 1219 oder twk.kreuzer@aon.at

**AK** Suche eine Karte aus dem B.K.W.I.-Verlag Nr. 2618. Bildseite Natterriegel-Weg Kammler Gatterl. Angebot in Original oder Kopie an Franz Gassner Tel. +43(0)664-2344846

**TWK** - Suche Österreichische postfrische Schalterkarten (auch Sammlungen). Tel: ++43-650-4748401

Suche Sammelbilder "FLAGGEN UND WAPPEN DER WELT" von ABADIE Zigarettenpapier um 1930. Kauf oder Tausch, auch ganze Alben! Tel.:02243/24 666

Suche **AK** mit romantischem Motiv "in unschuldiger Zweisamkeit". Angebote schriftlich an margot.artner@chello.at. Tel: 0676-3473 614.

Suche **AK** und Postablagen vom Zillertal. Angebote an Günter Mair, Unterdorf 19, 6280 Zell am Ziller / guenter@mair-zillertal.at

Tausch-Kauf-Verkauf von **Pers.Briefmarken** jeden Dienstag von 16 bis 20 Uhr im Vereinslokal METEOR Plus-Bowling-Konferenzsaal, 1170 Wien, Beheimgasse 5-7. Tel. 0664-73 833 026

Suche österreichische militärische AK von Einheiten, Regimentern, Bataillonen usw. sowie Feldpostkarten von 1914-1918 und militärische Sterbebilder von dieser Zeit. Angebote schriftlich oder per E-Mail an bert@sammlerecke.at. Tel: 0664 - 130 25 25

Suche **AK** von slowakische Städte SZERED, SERED, Vag-SZERED. Angebot bitte an Marian Jobek, mjobektk@stonline.sk mit Scan.

AK Suche und tausche neue Ansichtskarten von Orten "Weltkulturerbe UNESCO" Ladislav Odehnal, Mutenicka 11/27, CZ-62800 Brno, Tschechien

Kaufe altes **Papiergeld, Lagergeld und Notgeld-sammlungen**. Dipl.Ing. W. Kiederer, Nik. Gassner Prom. 5, A-5700 Zell am See, Tel. 06542-72831

Suche **AK** von Hermagor, Weissensee, Weissbriach (Kärnten). Angebote an Hermann Strömpfl, 9622 Weissbriach 40. Tel. 0676-33 7136

Suche alte **AK** von Gaaden, Heiligenkreuz und Hinterbrühl (Bez.Mödling) zu kaufen, auch Tausch möglich. Tel. 0676-7736736

Suche **AK** über Bienen und Imkerei sowie von Kleinpöchlarn, Artstetten, Laimbach a.D. Angebote an Josef Klanner, Am Tonberg 12, A-3660 Kleinpöchlarn. Tel. 07413-8225

Suche **Telefonsprechkarten** (Monarchie), **AK** von Ebreichsdorf, Schranawand, Weigelsdorf, Unterwaltersdorf (NÖ), sowie den Gemeinden Natternbach und Neukirchen am Walde (OÖ). Josef Fuchs, A-2483 Ebreichsdorf, Fischagasse 29 Tel. 0664-73 833 026

Suche **AK** von Giogau, Fraustadt und Schlichtingsheim (Schlesien). Anbote an Wolfgang Körner Tel. 01-2023422

Suche **AK** von Weissbriach vor 1970, Bez. Hermagor, Kärnten. Anbote an Hermann Strömpfl, 9622 Weissbriach 40. Tel. 0676-3307136

TWK-Vatikan, Suche Nr. 2, 3, 10, 21, 22, 24 ungebraucht. Angebote an: Herbert Papelitzky, 4263 Windhaag Nr. 84

**AK** Suche eine AK aus dem B.K.W.I-Verlag Nr. 3216, Bildseite Gesäuse "Hartlesgrabenmühle". Angebote in Original oder Kopie an Franz Gassner, Tel. (+43) 0664/2344846

Suche **TWK** von Österreich und Griechenland (gebraucht) - Kauf oder Tausch. Franz Niemandsgenuss, Herzogenburg Tel. 02782-83564

# **Verkauf / Tausch**

TWK Verkauf österreichische postfrische Schalterkarten unter dem Nominale. Wilhelm Stenek, Madlenerweg 13T, 6830 Rankweil, EMail: yard@aon.at

Tausche **Kaffeerahmdeckel** Schweiz. Telefon 0664-23 56 304

Heimatsammler aufgepaßt, ich löse eine ziemlich kompakte Sammlung **AK** Hainburg samt Umgebung auf. Hermann Maria Ranner, 1050 Wien, Margaretengürtel 36/1/7, 1050 Wien. Tel 0699-10989734, Fax möglich ab 17 Uhr 01- 5455407

Anbiete **\varepsilon-Kurs und Sondermünzen** aus allen Eurostaaten zu sammelfreundlichen Preisen, aktuell: KMS Slowenien = 7,50  $\varepsilon$ , KMS Zypern = 6,80  $\varepsilon$ , KMS Malta = 6,80  $\varepsilon$ , KMS Slowakei = 6,80  $\varepsilon$ . 2  $\varepsilon$  Sondermünzen "10 Jahre Euro", alle teilnehmende Länder lieferbar! Ansichtskarten (befördert/beschrieben) Europa / Übersee zum Stückpreis von 20 Cent

**TWK/Prepaidkarten** weltweit zum Stückpreis von 50 Cent. Heinz Bargon, Postfach 800142, 51001 Köln, Deutschland.

**Harry Potter** - magische Briefmarken, Blöcke, Belege, FDC etc. aus Dublettensammlung zu verkaufen. Telefon: 0676/944 23 41.

TWK Suche Tauschpartner für Telefonkarten weltweit. Tauschmaterial weltweit vorhanden. Muskari Walter Tel 0664-2356304

Kulanter völlig spesenfreier 1:1 **AK**-Tausch. Große Auswahl! Näheres Tel. 0664-1431846 oder 0676-5631141

Verkaufe alte **AK** von Wien, Niederösterreich und Burgenland. Ladislav Odehnal, Mutenicka 11/27, CZ-62800 Brno, Tschechien

# NECHUSTALIUNGEN

# **Malerisches Hietzing**

Die Post ehrt den Künstler Herbert Sedmik durch Herausgabe einer Serie von Briefmarken, die ausgesuchte Aquarelle des Wiener Künstlers zeigen. Die neueste Briefmarke zeigt das Bild "Malerisches Hietzing" des Kunstmalers und stellt den Hietzinger Platz mit der Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hietzing dar. Eine künstlerisch herausragende Ausstellung von Aquarellen und Ölbildern des Künstlers zeigt das Bezirksmuseum Hietzing und bringt vor allem das malerische Schaffen des Malers zum Ausdruck.

Nicht nur für Briefmarkensammler, sondern auch für Kunstfreunde ist es ein besonderer Anlass. Einerseits die Sammlerrarität der Briefmarke "Malerisches Hietzing" auf einem Schmuckkuvert mit dem Hietzinger Ortsstempel des Ausgabetages, einer Biografie des Künstlers mit Autogramm zu erwerben, andererseits die Vielfalt an harmonischen und facettenreichen Aquarellen und Ölbildern zu bewundern. Die Ausstellung "Herbert Sedmik" wird im Rahmen einer Vernissage am Donnerstag, den 16. April um 18.30 Uhr eröffnet und ist bis Ende Mai 2009 im Bezirksmuseum Hietzing zu sehen. Weiters zeigt das Bezirksmuseum ein Ausstellungsexponat mit dem Titel "Hietzinger Postwege" und gibt den Besuchern Einblick in das geschichtsträchtige Postwesen des Bezirkes.

# **Briefmarke** "Malerisches Hietzing"

Aquarell des Kunstmalers Herbert Sedmik

Nennwert der Marke: € 0,55 Ausgabepreis der Post: € 2,10 Im Abonnement: € 1,60 Ausgabetag: 15. April 2009



#### Beschreibung des Markenbildes

Die Marke zeigt den eindrucksvollen Mittelpunkt des Wiener Gemeindebezirkes Hietzing, den "Hietzinger Platz" mit seiner berühmten Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hietzing. Urkundlich 1253 erwähnt; letzte Erweiterung mit Zubau der neugotischen Fassade und des Turmes 1863; barocke Innenausstattung; reich verzierte Stuckaturen und Fresken; Monumentaler Hochaltar mit dem seit der 1. Türkenbelagerung 1529 hochverehrten Muttergottes-Gnadenbild. Der Künstler schuf dieses farbenfrohe Aquarell im Jahre 2005 vor Ort, in Hietzing



# Schiff Regentag

Die Post startete bereits im Jänner dieses Jahres mit der ersten Briefmarke des Künstlers. Im Markenbild ist das Aquarell von Herbert Sedmik zu sehen und zeigt das "Schiff Regentag" des Friedensreich Hundertwasser, das in Tulln vor Anker liegt. Hundertwasser war eine besondere Künstlerpersönlichkeit mit vielen Obsessionen. Eine galt seiner großen Liebe, seinem Schiff "Regentag". Jahrelang arbeitete er an seinem Zweimaster. Er wurde für ihn Mittelpunkt seines Lebens, Gesamtkunstwerk und politische Deklaration gleichermaßen.

#### **Herbert Sedmik**

ist erfolgreicher Künstler der Gegenwart besticht durch sein Gefühl mit dem Spiel von Licht und Farben. Seine künstlerische Arbeit bilden vor allem harmonische Stadtbilder und Landschaftsdarstellungen. Seine begabte Entwicklung in der Aquarell, Acryl- und Ölmalerei dokumentiert sich in den vielfältigen Ausstellungen im In- und Ausland und widerspiegelt sich in den Medien der letzten Jahrzehnte. Herbert Sedmik lebt in Wien und in Kogl im Wienerwald.

# **Einladung – Vernissage – Ausstellung - Miniflohmarkt**

# "Schiff Regentag" und "Malerisches Hietzing"

Anlässlich einer Bilderausstellung des Künstlers Herbert Sedmik im Bezirksmuseum Hietzing werden beide Briefmarken der Post "Schiff Regentag" und "Malerisches Hietzing" und die Aquarelle im Original vorgestellt. Eine Vielfalt an künstlerischen Aquarellen, Acryl- und Ölmalereien des Künstlers sind zu bewundern, denn seine Bilder entstehen vorwiegend in der Natur, wobei es seine besondere Begabung ist, das wechselnde Licht, Stimmungen und Atmosphären des jeweiligen Moments in seinen Bildern einzufangen.

# Donnerstag, 16. April 2009, 18.30 Uhr

Vernissage - Eröffnung der Bilderausstellung Herbert SEDMIK und musikalischer Umrahmung, sowie Präsentation der Briefmarken "Malerisches Hietzing" und "Schiff Regentag" mit Schmuckkuverts. Einige Bilder des Künstlers können käuflich erworben werden. Präsentation des Ausstellungsexponates "Hietzinger Postwege".

#### Freitag, 17. April und Samstag 18. April, von 14.00 bis 17.00 Uhr

Bilderausstellung mit Autogrammstunde des Künstlers Herbert SEDMIK und Mini-Flohmarkt für Briefmarken, Belege und Ansichtskarten. Schmuckkuverts mit Marken, Künstlerautogramm und Biografie von Herbert Sedmik, mit Tullner oder Hietzinger OT-Stempel, erhalten Sie vor Ort. "Menschen die sammeln, um sich zu entfalten …" – die Sammlerclubs von "Hietzing" und "Mauer" stellen sich vor!

#### Sonntag, 19. April 2009 von 9.30 bis 12.00 Uhr

FÜHRUNG des Kunstmalers Herbert SEDMIK durch die Ausstellung seiner Bilder und Autogrammstunde. Die Ausstellung "Herbert Sedmik" ist bis Ende Mai im BEZIRKSMUSEUM HIETZING, 1130 Wien, Am Platz 2, zu sehen.

Schmuckkuvert mit Briefmarke, Künstlerautogramm und die Biografie von Herbert Sedmik sowie den Tullner oder Hietzinger OT-Stempel des Ausgabetages, erhalten Sie zum Preis von  $\in$  3,50, exkl. Versandspesen, über Hrn. Ludwig Meyer, 1140 Wien, Badgasse 7A/Haus 1, Mobiltelefon: 0664/132 45 46 oder per e-mail: aon.912740124@aon.at.

# KÜNSTERPORTRÄT

# Herbert Sedmik

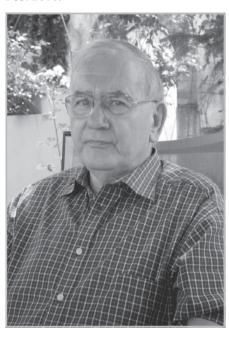
Der Künstler Herbert Sedmik, 1932 in Wien geboren, zählte schon in der Schule zu den besten Zeichnern. Bereits im Alter von 19 Jahren entstanden seine ersten Ölbilder. Seine Liebe galt immer schon der bildenden Kunst, aber seine breitgefächerten, auch technischen Begabungen ermöglichten ihm, den Weg eines Tonmeisters beim ORF mit Erfolg zu gehen.

Neben dieser ausfüllenden Tätigkeit fand Herbert Sedmik auch stets Zeit, seiner Leidenschaft für die Malerei nachzugehen und sie weiter zu entwickeln. In den frühen 80er Jahren besuchte er die Wiener Kunstschule bei Prof. Mateika-Felden. Als Mitglied der "Gemeinschaft bildender Künstler" und durch den Besuch der .. Malschule Karl Hoffmann" hatte er vielfach die Möglichkeit eines direkten Ideenaustausches mit vielen hervorragenden Künstlern.

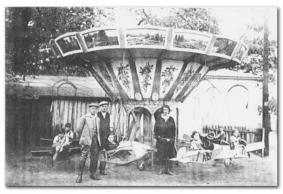
Herbert Sedmiks Landschaftsbilder. Stadtansichten und Motive sind aus dem täglichen Leben und entstehen häufig in der freien Natur. Seine besondere Begabung ist es, mit farbenfrohen Akzenten unter dem Einfluss des Lichtes und kurzen Pinselstrichen eine atmosphärische Stimmung auf die Leinwand zu setzen.

Herbert Sedmik lebt in Kogl bei Sieghartskirchen (N.Ö.) und in Wien. Seit seiner Pensionierung kann er sich seiner Leidenschaft - der Malerei, mit ganzem Herzen widmen. Seine faszinierenden Acryl- und Ölmalereien, Aquarelle und Zeichnungen dokumentieren sich in den Medien und den vielfältigen Ausstellungen im In- und Ausland der letzten Jahr-

Die Österreichische Post ehrt den Kunstmaler durch die Herausgabe einer Serie von vier Briefmarken, die ausgesuchte Aquarelle des Künstlers Herbert Sedmiks zeigen. Die ersten 2 Werke im Jahre 2009 sind etwas ganz Besonderes: Eines zeigt das Schiff "Regentag" des Friedensreich Hundertwasser, das zweite "Hietzing", mit der Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hietzing. Weitere zwei Briefmarken mit abgebildeten Aquarellen präsentiert die Post 2010.



# Wir kaufen Postkarten und Fotos mit Böhmischen Prater









ALANOVAPLATZ 4, A-2320 SCHWECHAT TEL. 01/707 05 05 • FAX 01/707 05 05-30

-Mail: office@funtoy.at • Homepage: www.funtoy.at

# Tivoli Wien X

von 3. Mai bis 4. Oktober 2009\* **JEDEN SONNTAG** Sommerflohmarkt

ausgenommen 24. Mai (Mittelalterfest)

auf dem Tivoli-Gelände von 11 - 17 Uhr

Postkarten • Altes Spielzeug Bücher • Schallplatten • Bilder Porzellan • Schmuck • Militaria (keine Bekleidung und Möbel!)

Infos für Aussteller: 0664/1202344

Laaerwald 30c - 1100 Wien

Weitere Termine finden Sie auf www.tivoli.at





Kulturverband Laaer Wald 30e WIER X • www.tivoli.at Böhmischer Prater

# DIES 3 DAS



**VON UNS GEGANGEN IST** 

# **Anneliese BRAUNEIS**

WIR WERDEN SIE IN ERINNERUNG BEHALTEN.

# Mitarbeiter dieser Ausgabe sind:

Hr. K. Achter (KA), Fr. M. und Hr. J. Artmann (MJA), Dr. P. Banozcay (PB), Dir. F. Chlebecek (FC), Hr. J. Fuchs (JF), Hr. G. Gilg (GG), Hr. W. Gleich (WG), Hr. Dr. G. Graf (GG), Hr. J. Hlavac (JH), Hr. D. Keplinger (DK), Hr. L. Koller (LK), Hr. J. Kreuzer (JK), Hr. K. Kudrna (KK), Fr. Mag. A. Kuen (AK), Fr. A. Novak (AN), Hr. G. Riedl (GR), Hr. J. Riegler (JR).

# **Neue Mitglieder**

0607/TK BÖVIZ Ferenc

H-1046 Budapest, Nádasdy Kálmán u.10

0606/TK JENEWEIN Heinrich

A-6063 Neu-Rum, Serlestraße 18

0609/AK OLIVA Milos

CZ-25092 Sestajovice, Smetanova 481

0402/AK WIESER Erwin

A-5660 Taxenbach, Taxberg 46

# Leserbrief

Lieber Obmann, liebe Vorstandsmitglieder!

Ich möchte mich auf diesem Weg herzlich bedanken für die Ehrung zur 15jährigen Mitgliedschaft und das Geschenk. Ebenso für die Glückwünsche zu meinem halbrunden Geburtstag.

Sie sind eine sehr aufmerksame Vereinsführung und ich habe mit der sehr informativen Zeitschrift "Meteor" viel Freude.

Machen Sie weiter so, ich bin stolz Mitglied dieses Vereines zu sein.

Herzlichen Dank und alles Gute weiterhin.

Ihr

Karl Hömstreit

# Briefmarken Westermayr-Slavicek

der Neuheitenlieferant aus Wien

Postversand - Abholer Fehllistenbearbeitung - Bedarfsartikel

Inhaberin: Tatjana Westermayr Präsidentin des ÖBMHV Veranstalter der NUMIPHIL

A-1060 Wien - Mariahilferstraße 91/8 Tel.: 0043 / 664 / 1017634 E-Mail: westermayr@chello.at

Öffnungszeiten

Montag bis Mittwoch: 10 - 15 Uhr, durchgehend Donnerstag: 10 - 18 Uhr, durchgehend Andere Termine nach telefonischer Vereinbarung möglich



# www.ansichtskartenversand.com www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

www.ansichtskartenversand.com

**Online-shop** 

für

historische

Ansichtskarten

Besuchen Sie auch unser Ladengeschäft in Berlin!

Bartko Reher Antiquitäten

Fa. Bartko-Reher-GbR Linienstrasse 156 10115 Berlin Tel. / Fax. +49-30-212 32 414 Öffnungszeiten: Mo – Fr: 10 – 18 Uhr

Sa: 10 – 14 Uhr

















Pers. Briefmarken



# Internationales

# Sonntag, 7. Juni 2009 Sonntag, 27. Sept. 2009

von **9.00** bis **15.00** Uhr

TU Wien, Mensa 1040 Wien, Wiedn. Hptstr. 8-10

Der Veranstaltungsort ist leicht erreichbar mit U-Bahn: U1, U2, U4 Strassenbahn: 62, 65, Badner Bahn Autobus: 4A, 59A

Mit dem PKW: Parkmöglichkeiten in der Umgebung und eine Parkgarage im Haus (Zufahrt Operngasse)

Kontaktadresse: A-1020 Wien, Rembrandtstraße 16/24. Email: ak-meteor@aon.at Zusammenkünfte jeden Dienstag (Kaffeerahm-Deckeln jeden 2. Dienstag im Monat) von 16.00 bis 20.00 Uhr, (außer Feiertage und Monat August) im PLUS-BOWLING-KONFERENZRAUM, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 Info: Tel. +43 676 7189870, Fax: +43 1 330 27 88

Parkgarage im INTER-SPAR (Kostenpflichtig) oder Kurzparkzonen.